

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Wosse, Gaafenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laiffé
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Grenbl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltigen Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

27. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

27. Jahrgang.

No 270.

Bromberg, Dienstag, den 17. November.

1903.

Die Sozialdemokraten bei den Wahlen.

Es bald nach dem für die Sozialdemokratie so glänzenden Ausfalle der Reichstagswahlen die sozialdemokratische Presse unter prahlerischen Pochen auf die Stimmenzahl von 3 Millionen die liberalen Parteien zu einem Bündnisse zu verlocken suchte, wieweil wir sofort darauf hin, daß die sozialistischen Erfolge bei der Reichstagswahl keinen irgendwie zuverlässigen Schluß auf die Landtagswahlen zuließen. In einem wie großen Irrtum die Sozialdemokraten bis zuletzt befangen waren, ergibt sich aus einem am Tage der Wahl erschienenen Artikel der „Sächsl. Arbeiterztg.“, in dem dieses Blatt schrieb: „Eugen Richter scheint lieber den Sagener Wahlkreis verlieren zu wollen, als daß er dort mit der Sozialdemokratie ein Wahlkartell schliesse.“ Gerade das Ergebnis der Wahl in Hagen aber ist ein Beweis, wie wenig aus Reichstagswahlergebnissen auf die Landtagswahlen geschlossen werden darf. Während die Sozialdemokraten bei den Reichstagswahlen mit über 13 000 Stimmen an der Spitze standen, haben sie es bei den Landtagswahlen auf kaum drei Duzend Wahlmänner gebracht, während über 400 fortschrittliche Wahlmänner gewählt worden sind; Herr Richter hätte also sehr leicht gehandelt, wenn er sich auf ein Kartell mit der Sozialdemokratie eingelassen hätte. Auch sonst haben die Sozialdemokraten wenig relativ günstige Erfolge erzielt. Sie hatten gehofft, den 3. Berliner Wahlkreis zu gewinnen und sie haben dort allerdings eine sehr große Zahl von Wahlmännern durchgebracht, aber sie stehen doch hinter den fortschrittlichen Wahlmännern zurück, so daß die freisinnigen Abgeordneten selbst im Falle der Wahlenthaltung der konservativen Wahlmänner werden gewählt werden. Die freisinnige Volkspartei hat also sehr Recht daran getan, den ihr von den Sozialdemokraten zugemuteten freiwilligen Verzicht zurückzuweisen. Auch sonst hat die freisinnige Volkspartei bei ihrer Orientierung nach rechts und links gut abgeschlossen; sie hat neue Erfolge nur dort davongetragen, wo sie mit den Nationalliberalen zusammenging, wie in Halle, Pignitz, Elberfeld und Remscheid. Die freisinnige Vereinigung, die — wenigstens so weit der Partische Flügel in Frage kommt — der Sozialdemokratie viel mehr nähergetreten ist, als die Volkspartei, hat keinerlei neue Eroberungen gemacht, und sie wird auch im neuen Landtag höchstens ein Drittel sozial Mitglieder zählen, wie die Volkspartei. Wenn man von einem Erfolge der sozialdemokratischen Wahlbeteiligung überhaupt reden kann, so ist es der, daß die Sozialdemokratie in einer Reihe von Wahlkreisen die Entscheidung zwischen den Liberalen und den Konservativen in der Hand hat, beispielsweise in Ober-Barnim, Teltow-Beeskow, Bielefeld und voraussichtlich auch Breslau und Frankfurt a. O.

Wir hatten schon viele Monate vor den Wahlen, als die Sozialdemokratie die liberalen Parteien bald durch Lockungen, bald durch Drohungen zu gewinnen suchte, vorausgesetzt, daß die Sozialdemokratie allenfalls für ein Duzend Mandate die Entscheidung in der Hand haben würde; diese Ziffer dürfte fast genau zutreffen. Wenn also die sozialdemokratische Presse immer wieder betont hat, die Liberalen brauchten nur mit der Sozialdemokratie zusammenzugehen, um die konservativ-kerikale Mehrheit zu sprengen, so hat der Wahlausgang die grenzenlose Übertreibung dieser Behauptung bewiesen. Dabei muß man noch bedenken, daß eine Anzahl von Wahlkreisen, die den Konservativen abgenommen worden sind, im Falle eines Bündnisses mit den Sozialdemokraten schwerlich erobert worden wären, weil dann sicherlich sehr viele Urvähler, die jetzt das nationalliberal-freisinnige Kartell unterstützt haben, nach rechts abgedrängt wären. Wie sehr sich die Liberalen abderwehrt der Regierung gegenüber kompromittiert hätten, darüber braucht kein Wort verloren zu werden.

Zwischen darf man gespannt sein darauf, ob auf Grund eines Kompromisses irgend ein Sozialdemokrat in das Abgeordnetenhaus einziehen wird. Ohne Gegenleistung werden die Sozialdemokraten, wo sie das Ringeln an der Waage bilden, für die Liberalen nicht stimmen. Im „Vorwärts“ bringt nämlich das sozialdemokratische Zentralwahlkomitee folgenden Beschluß zur Kenntnis und Beachtung:

„In Wahlkreisen, in denen zwei oder drei Abgeordnete zu wählen sind in denen unsere Wahlmänner zwischen Freisinnigen und weiter rechts stehenden Parteien ausschlaggebend sind, haben wir für unser Eintreten zu Gunsten der Freisinnigen die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten zu verlangen. Wird diese Forderung abgelehnt, so haben sich unsere Wahlmänner bei Stichwahlen der Stimmabgabe zu enthalten.“

Die „Nationallib. Korr.“, das offizielle Parteiorgan der Nationalliberalen, bemerkt zu dieser sozialdemokratischen Kundgebung: „Wir brauchen unsererseits nicht erst zu wiederholen, daß die nationalliberale Partei in Gemäßheit der Verhandlungen und des Beschlusses des Delegiertentages von Hannover jegliches Kartieren mit den Sozialdemokraten ablehnt. Gelangt also diesmal die Sozialdemokratie aus eigener Kraft nicht in den Landtag, so liegt dies lediglich an dem preussischen Landtagswahlrecht; ein Verdienst haben sich die übrigen Parteien bei der Fernhaltung der Sozialdemokratie vom preussischen Abgeordnetenhaus nur in äußerst geringem Grade zuzuschreiben. Während der bevorstehenden Legislaturperiode wird an die Regierung wie an den Landtag wiederholt die ernste Frage herangetragen, ob es nicht ein Gebot der politischen Klugheit und Gerechtigkeit wäre, der stärksten politischen Partei Einlaß in das Abgeordnetenhaus durch eine Reform des Wahlrechts zu gewähren. Während dieser fünfjährigen Legislaturperiode erheischt es seitens der nationalliberalen Partei unablässige, rastlose Arbeit, um die Sozialdemokratie durch den Liberalismus zu überwinden.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 16. November.

Das gestern Vormittag über das Befinden des Kaisers ausgegebene Bulletin lautet: Die wunde Stelle ist beinahe geheilt. Seine Majestät der Kaiser und Königin können seit gestern die Klüstersprache gebrauchen. Nächstes Bulletin wird übermorgen ausgegeben. Dem König von Sachsen telegraphierte der Kaiser: „Danke für dein freundliches Telegramm. Operation sehr gut verlaufen. Bedarf nur noch einige Zeit der Schonung.“ — Hofcellist Heinrich Grünfeld, der am Freitag in der Singakademie das 25jährige Jubiläum seiner Abonnementkonzerte feierte, und Kammermusikus Brill gaben am Freitag vormittag vor dem Kaiserpaar ein Konzert. Der Kaiser und die Kaiserin begrüßten Herrn Grünfeld auf das herzlichste, der Kaiser wünschte ihm Glück zu seinem Jubiläum. Der Monarch war, nach dem „Berl. Lokal-Anzeiger“, in vorzüglicher Stimmung, sah ausgezeichnet aus und lautete den Darbietungen mit ungeteilter Aufmerksamkeit. Heinrich Grünfeld spielte zwölf Piecen auf dem Violoncell, die von Professor Schlar begleitet wurden, während Kammermusikus Brill zwei Sätze aus dem Klavierkonzert Friedrichs des Großen zu Gehör brachte. Der musikalischen Aufführung wohnten außer dem Kaiserpaar dessen Töchterchen Prinzessin Viktoria Luise, der jüngste Prinz Joachim, der Reichstagsler Graf Bülow und die beiden Generale v. Moltke bei.

über den Wahlausfall urteilt die „Köln. Ztg.“ u. a.: Die Zahl der sozialdemokratischen Wahlmänner ist bezeichnender geblieben, als man erwartet hatte, was aber vermutlich nicht auf ein Nachlassen der Zugkraft des sozialdemokratischen Gedankens zurückzuführen ist. Nur dem Schutze des Wahlrechts, das ein Übergewicht der zahlenmäßig stärksten Klasse nicht aufkommen läßt, hat das Vürzertum es zu verdanken, daß es seinen Bestzustand im wesentlichen behalten hat, nicht aber seinem eigenen politischen Eifer, denn daran hat es nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten fast überall gefehlt. Siegreiche hätte der Liberalismus erringen können, wenn die Kreise der Bevölkerung, die ihm naturgemäß angehören, ihre Pflicht und Schuldigkeit getan hätten, und wenn sie, das muß noch gesagt werden, durch eine bessere Organisation unterstützt worden wären. Aber wie weiche Knie waren die Wähler, die aus den Gelehrten, Beamten und besseren Kaufmannsfreien am Wahltische erschienen, und es kam vor, daß, wenn sich liberale Urvähler eingefunden hatten, um ihr Votum abzugeben, die Partei die Aufstellung der Wahlmänner unterlassen hatte, so daß die liberalen Urvähler entweder selbst Wahlmänner aufstellen oder einfach betäubt nach Hause gehen mußten. Fehler sind dazu da, daß man sie wieder gut macht, mögen daher die vielen Versäumnisse, die der Anlaß auf liberaler Seite aufgedeckt hat, der Anlaß zu einer gründlichen Besserung werden, damit die Siege, die gestern schon fällt waren, wenigstens in fünf Jahren erringen werden.

Wahlnachrichten. Bis Sonnabend Nachmittag waren, wie Volksbüro meldet, 395 Wahlergebnisse aus 242 Wahlkreisen bekannt. In 10 Wahlkreisen mit 19 Abgeordneten haben die Wahlen ein endgültiges Ergebnis nicht gebracht, so daß die Entscheidung erst bei den Abgeordnetenwahlen fallen wird. Diese Wahlkreise sind: Lingen-Benthheim, Herford-Halle-Bielefeld, Rotenburg-Hersfeld, Marburg, St. Goarshausen, Altkirchen-Kemwied, Teltow-Beeskow-Charlottenburg, Breslau-Stadt, Gomm-Soeth, Nies-Nybnick. Bisher sind gewählt:

130 Konservativ, 49 Freikonservativ, 90 Zentrum, 77 Nationalliberale, 22 freisinnige Volkspartei, 7 freisinnige Vereinigung, 13 Polen, 2 Dänen und 5 Fraktionslose. Von den Konservativen sind u. a. wiedergewählt v. Kröcher und Dr. Zrmer, von den Freikonservativen v. Kardorff, ferner der Nationalliberale Sieg. — Nach amtlicher Zählung haben die Konservativen im Wahlkreise Ober- und Niederrhein die Mehrheit. Bezüglich Breslau wird mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet, daß dort ein Kompromiß zwischen den Freisinnigen und den Sozialdemokraten zustande kommt. Dort standen sich am 12. d. Mts. zwei Kartelle gegenüber: ein konservativ-kerikales und ein freisinnig-nationalliberales. Die Kandidaten der letzteren Gruppe sind der bisherige Abgeordnete Gothein (frei. Vg.), Professor Dr. Dormann (Vp.) und Prof. Dr. Kaufmann (nl.) Für das konservativ-kerikale Kartell kandidieren: Generalsekretär Major a. D. Strozer (kf.), Mathematiker Dr. Wagner (kf.) und Rektor Fische (Zr.). Kommt das Kompromiß mit den Sozialdemokraten zustande, so fällt der Nationalliberale Dr. Kaufmann und an seiner Stelle würde dann vermutlich „Gewisse“ Bernstein in das preussische Abgeordnetenhaus einziehen, und zwar wahrscheinlich als einziger Sozialdemokrat.

Nach einer gestern in Berlin eingegangenen telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouverneurs in Windhub sind Veruche im Gange, den Aufstand in Warmbad auf die Familie des Kapitäns der Bundeswehr zu beschränken. Mit Hilfe Witbois wird dies vom Gouverneur für durchführbar gehalten.

Die Veröffentlichung des Termins des Zusammentritts des Reichstags steht unmittelbar bevor. Das vornehmlichste Zusammensein des Reichstags wird voraussichtlich nur ein kurzes sein, selbst wenn man damit rechnet, daß in diesem Jahre die Weihnachtsferien etwas später angetreten werden, wie in den vorausgegangenen Jahren.

Das Oberverwaltungsgericht hat nun endgültig entschieden, daß der Gebrauch der polnischen Sprache in politischen Versammlungen nicht Anlaß zu deren polizeilicher Auflösung sein dürfe. Bei den Polendeckungen des preussischen Abgeordnetenhauses ist vom Ministertisch darauf hingewiesen worden, daß, falls das Oberverwaltungsgericht eine derartige Entscheidung treffen würde, die Regierung daran denken müsse, eine geeignete Sandhabe zu finden, welche den Gebrauch der deutschen Sprache in politischen Versammlungen in Preußen sichert und fördert.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt: Vor Kurzem ist durch die Presse eine Mitteilung gelaufen, daß der Verkehr zwischen dem Reichsbank und den eingetragenen Genossenschaften erschwert worden sei. Die Mitteilung ist geeignet, Mißverständnisse hervorzurufen. In den Bestimmungen des Geschäftsverkehrs zwischen der Reichsbank und den eingetragenen Genossenschaften ist nichts geändert worden. Dieser Verkehr war schon seitens der preussischen Bank seit dem Jahre 1871 an die Bedingung der Beibringung eines Reverses geknüpft, in dem der Vorstand sich namens der Genossenschaft verpflichtet, die Bank von jeder Änderung im Personentand schriftlich in Kenntnis zu setzen und die Unterschriften amtlich beglaubigen zu lassen. Auch die Anordnung betr. die Einforderung der Mitgliedsbeiträge ist nicht neu, sondern stammt aus dem Jahre 1895. Ubrigens ist die Einforderung der Beiträge nicht obligatorisch, sie ist in das pflichtgemäße Ermessen der Vorstandsbeamten gestellt, die für die von ihnen gewährten Kredite volle Verantwortung zu tragen haben. — Es handelt sich also keineswegs um neue Anordnungen, durch die der Verkehr zwischen der Reichsbank und den Genossenschaften erschwert wird, sondern um Maßnahmen, die längst im wohlwollenden Interesse dieses Verkehrs selbst erlassen worden sind.

Auflösung des Zuderhandikats. Der Aufsichtsrat der Verkaufsbereinigungs deutscher Zuderrefinerien hat nunmehr am Sonnabend auf Antrag des Beirats beschlossen, daß der Verkaufsbereinigungsvertrag vom 1. Januar 1904 ab außer Kraft gesetzt wird. Verkäufe auf Lieferung nach dem 31. Dezember d. Jz. dürfen indessen nicht vor dem 1. Dezember d. Jz. abgeschlossen werden. Die zu dem ersten Entwurf des Versicherungsvertrags eingegangenen Gutachten sind so umfassend und erwidern sich auf so viele Fragen, daß es als ganz ausgeschlossen betrachtet werden kann, der zu erwartende Gesetzentwurf werde an der Hand dieser Gutachten so schnell der von vornherein für nötig erachteten Revision unterzogen werden können, um dem Reichstage noch in der ersten Tagung der neuen Gesetzgebungsperiode zugehen zu können.

Zur Losreibung Panamas. Wie der „New-York Herald“ aus Bogota vom 10. d. Mts. meldet, ist Reyes als columbischer Friedensgesandter für

Panama mit einer großen Armee nach der Küste abgegangen. Der stellvertretende Präsident Jorge Bolgoin erklärte, die columbische Regierung würde ihren letzten Wutschnitten hingeben und ihren letzten Cent aufwenden, um den Aufstand in Panama niederzuwerfen. Bogota ist im Belagerungszustand, die Gefährlichkeit der Vereinigten Staaten hat eine Schutzwache erhalten. Man glaubt hier, die Regierung rechnet auf die Sympathie der anderen lateinischen Republiken. — Das Washingtoner Staatsdepartement hat keine Mitteilung davon erhalten, daß eine columbische Armee unter dem Kommandeur Reyes auf dem Marsche nach Panama sei. Es heißt, die Regierung der Vereinigten Staaten habe beschlossen, kein Gefecht in der Nähe der Eisenbahn zu dulden, und werde, wenn nötig, die neutrale Zone bis zu der Grenze der Republik Panama ausdehnen. — Weiter wird aus Washington gemeldet: Der Teil der Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß, welcher sich auf Panama bezieht, wurde vor mehreren Wochen fertiggestellt. Durch die neuen Ereignisse auf dem Isthmus sah sich der Präsident Roosevelt genötigt, denselben abzuändern. Der Präsident spricht in der Botschaft sein Bedauern darüber aus, daß Kolumbien es ablehne, den Vertrag zu ratifizieren, und sagt, der Kanal müsse nunmehr von den Vereinigten Staaten gebaut werden. Dies sei zwar nicht erwünscht und werde nicht zweckmäßig sein; allein die Vereinigten Staaten könnten und wollten nicht zulassen, daß irgend eine Gemeinschaft von Menschen sich der Errichtung einer der großen Handelsstraßen der Welt entgegenstelle. Roosevelt fährt fort, die Vereinigten Staaten sollten endgültig entscheiden, welches die beste Route sei, und dann bekanntgeben, daß sie sich nicht länger kleinen und unaufrichtigen Wachsenschaften jener unterwerfen können, denen die Zufälligkeit der örtlichen Lage die zeitweilige Herrschaft über den Boden gegeben hat, durch welchen die Route gehen muß, und daß, wenn jene in aufrichtiger Weise zu einem Abkommen mit den Vereinigten Staaten gelangten, diese ihrerseits nicht allein gerecht, sondern edelmütig handeln würden; wenn sie aber zu keinem solchen Abkommen gelangten, so müßten die Vereinigten Staaten sofort die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen.

Deutschland.

Berlin, 14. November. Die heutige Sitzung der Juristischen Gesellschaft gestaltete sich zu einer besonderen Ehrung für ihren Vorsitzenden, den Reichsbankpräsidenten Dr. Koch. Der Jubilar, bei seinem Erscheinen von dem stellvertretenden Vorsitzenden nach dem Vorstandssitz geleitet, eröffnete die Sitzung mit Worten des Dankes für die ihm anlässlich seines Jubiläums übersandten herrlichen Gaben. Nach der Sitzung fand, da der Jubilar eine offizielle Feier abgelehnt hatte, eine Art Familienfeier in Form eines Festmahles statt, bei dem Geheimrat Professor Gierke den Toast auf den Jubilar ausbrachte.

München, 14. November. Der württembergische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr von Soden hat dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Bodenfels das Großkreuz des württembergischen Kronenordens überbracht. Freiherr von Soden ist für morgen vom Prinzregenten zur Tafel geladen. Am Montag gibt der Ministerpräsident ihm zu Ehren ein Frühstück.

Ausland.

Schweiz.

Genf, 15. November. Die Regierung hat 17 Italiener wegen Teilnahme an den Streikunruhen am Freitag aus Genf ausgewiesen und sofort an die italienische Grenze bringen lassen; darunter befinden sich auch als Anarchisten bekannte Leute, welche zur Plünderung von Banken und zur Verwüstung der Arbeitsplätze aufgefordert hatten. Weitere Ausweisungen stehen bevor.

Österreich.

Budapest, 14. November. Der Bester Lloyd meldet: Die Frage des Schnellfeuerfeldgeschützes ist nunmehr zum Abschluß gelangt. Nachdem bereits früher über das Rohrmodell und die Munition die Entscheidung getroffen worden ist, ist jetzt auch das Modell der Oberlafette festgelegt worden. Das Rohrmodell kann aus Stahl oder Schmiedebronze erzeugt werden. Für das neue Feldgeschütz ist das Rohrücklaufsystem angenommen worden.

Frankreich.

Cherbourg, 14. November. Der Anarchist Lambiten, der hier verhaftet wurde, ist heute Abend nach Paris übergeführt worden.

Belgien.

Brüssel, 15. November. Der Präsident des Senates Herzog von Urjel ist infolge des Schlaganfalls, den er am vorigen Sonntag erlitten hat, heute Nachmittag gestorben.

Rußland.

Petersburg, 14. November. (Meldung der Russischen Telegraphenagentur.) Das von Kopenhagen aus verbreitete und von der europäischen Presse wiedergegebene Gerücht von einer nahe bevorstehenden Demission des Ministers des Auswärtigen Grafen Lambsdorff ist vollkommen falsch. Graf Lambsdorff hat nach seiner Rückkehr von Darmstadt seine amtliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

Petersburg, 14. November. Der Gehilfe des Finanzministers Geheimrat Timirjasev ist heute nach Berlin abgereist.

Bialystok, 15. November. Der gemeldete Anschlag richtete sich nicht gegen den Postmeister, sondern gegen den Polizeimeister Metlenko.

Italien.

Nizza, 14. November. Der König und die Königin haben heute früh die Reise nach England angetreten; der Minister des Äußeren Tittoni begleitet die Majestäten.

Türkei.

Konstantinopel, 14. November. Bei dem letzten Schritt, den die Vorkämpfer der Entente in der bei der Pforte unternommenen, wurde darauf hingewiesen, daß einige andere Großmächte für weitergehende Reformforderungen eingetreten wären und daher die Annahme der gestellten Forderungen im Interesse der Pforte läge. Diese Ausführungen haben im Yıldızpalais sichtlich Eindruck gemacht. Der vorgesehene abgehaltene außerordentliche Ministerrat hat jedoch noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt. Es verlautet, daß der Großvezir und der Minister des Äußeren mit dem Entwurf der Antwort beauftragt worden sind und daß der Ministerrat morgen denselben beraten soll.

Bulgarien.

Sofia, 15. November. Die Sobranje wurde heute durch den Fürsten eröffnet. Die Thronrede erklärt zu Beginn, daß gewisse Ereignisse dieses Jahres den Fürsten genötigt hätten, vor Ablauf der Mandate der letzten Sobranje das Volk über die Richtung zu befragen, die in den Angelegenheiten des Landes zu befolgen sei. Die Thronrede weist dann darauf hin, daß die Ereignisse dieses Sommers die Regierung zu außerordentlichen Ausgaben genötigt hätten, die aber unumgänglich nötig gewesen seien, um die Armee auf den Stand zu setzen, den sie als Wächterin über die Unverletzlichkeit und die Unabhängigkeit des Vaterlandes haben müsse. Der Fürst erwartete von dem Patriotismus der Deputierten, daß sie mit ernster Aufmerksamkeit die Umstände prüfen würden, welche diese Ausgabe erfordert haben und daß sie die Handlungen der Regierung wohl zu würdigen wissen werden. Die Regierung werde alle ihre Bemühungen darauf richten, die bestehenden guten Beziehungen zu erhalten und weiter zu entwickeln mit der großen Befreiung Rußland und den anderen Großmächten, ganz besonders aber auch mit den Nachbarstaaten. Der Fürst wurde auf dem ganzen Wege vom Palais bis zum Parlamentsgebäude und in der Sobranje selbst lebhaft begrüßt. Die Nachrichten von einer angeblichen Offiziersverschwörung in Bulgarien, von welcher neuerdings in den Blättern gesprochen wird, sind auf das Bekanntwerden der Unrichtigkeit einer Anzahl junger Offiziere macedonischer Herkunft zurückzuführen, einen Census hielt durch Hervorrufung eines bulgarisch-türkischen Grenzstreifens zu schaffen. Der Kriegsminister versetzte demgemäß die Verlesung von etwa 140 Offizieren vom Hauptmann abwärts. Gegen die Person des Fürsten hat sich diese sogenannte Verschwörung durchaus nicht gerichtet.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. November. Im Schlosse Fredensborg, das heute aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläum des Königs reiches Flaggenschmuck trägt, empfing König Christian heute Mittag das Gesamtministerium, ferner den englischen Geschäftsträger Sir A. Fisher und den englischen Militärattache Grafen Gleichen, die dem König seine Ernennung zum General der englischen Armee überbrachten, sowie den Generaladjutanten des deutschen Kaisers Generalleutnant von Moltke, welcher ein Handschreiben Kaiser Wilhelms überreichte. Generalleutnant von Moltke sowie Graf Gleichen sind zur morgigen königlichen Tafel geladen.

Großbritannien.

Liverpool, 14. November. In der gestrigen Sitzung der städtischen Wohnungsbauforschungskommission wurde ein Schreiben des deutschen Vorkämpfers Grafen Wolff-Meternich verlesen, in dem es heißt, daß Kaiser Wilhelm von der Anwesenheit der Prinzessin Luise bei der Grundsteinlegung städtischer Wohngebäude für Unbemittelte mit Interesse Kenntnis genommen habe und derartigen Unternehmungen große Aufmerksamkeit schenke. Seine Majestät habe ihm, dem Vorkämpfer, befohlen, um einige Baupläne zu bitten. Die Kommission beschloß einstimmig, Pläne und andere Dokumente einzusenden.

Afien.

Aden, 14. November. Die militärischen Operationen gegen den Kutebistam sind mit befriedigendem Erfolge für die Engländer zu Ende geführt. Die britischen Truppen haben den Feind schwer geschlagen und sind darauf auf ihren Posten zurückgezogen.

Afrika.

Cap Haitien, 14. November. Jimenez ist von der Bevölkerung mit Freuden aufgenommen worden. General Wos-y-Gil befindet sich noch im deutschen Konsulat.

Gerichtssaal.

Bromberg, 15. November. Strafkammer. Ein netter Fürsorgegänger ist der 18 Jahre alte Vinzenz Macierowicz aus Schubin, früher hier, der sich in der Sonnabendmorgens wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Am 4. August d. J. schlich er sich in das Haus Berlinerstraße Nr. 3 hierher ein und verstaubte sich dort, wie seinerzeit mitgeteilt, in einem Keller. Als es dunkel geworden war, kam er aus seinem Versteck hervor, schlich sich in eine für die Gesellen des dortigen Bäckermeisters Mertens bestimmte Stube und stahl aus einem Kleiderstapfel, das er mit einem Schlüssel geöffnet hatte, ein dem Meisten gehöriges Taschmesser, ein schwarzes Jackett, eine Taschenuhr, ein Paar Hosenträger und ein Portemonnaie mit 6,65 Mark Inhalt, sowie dem Bäckergehilfen Ribonst ein Paar Schuhe und Strümpfe. Am Morgen darauf wurde der Diebstahl entdeckt und auch bald danach der Dieb von der hiesigen Polizei ermittelt. Er wurde als schon vorbestrafter Dieb zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. Der Arbeiter Paul Mögelin aus Neort ist ahl am 13. September d. J. dem Vriestradler Günther dessen Fahrrad, das dieser, von Fr. Bartelsee kommend, im Keller des hiesigen Postamts hingestellt hatte. Dasselbe Rad wurde am 21. September d. J. bei dem Gastwirt Solnik in Zielonke vorgefunden; der Mögelin hatte es dort stehen lassen, dafür aber aus dem Stalle des Solnik ein Pferd, eine schwarzbraune Stute, gestohlen. Mit dem gestohlenen Pferde wurde er bald darauf abgefahrt. Den Diebstahl des Pferdes gibt der ebenfalls wegen Diebstahls schon bestrafte Angeklagte zu; das Rad aber will er von dem großen „Unbekannten“ für 40 Mark gekauft haben. Mögelin erhielt ein Jahr Gefängnis. Die folgende Strafsache ist eine Anklage wegen Nötigung und fällt in die Streikzeit der Maurer und Zimmerleute. Die Angeklagten sind die Arbeiter Otto Mödau und Wilhelm Kleber aus Schwedenhöhe. Am 13. März d. J. arbeiteten die Arbeiter Karl und August Knopf auf dem Neubau des Bauunternehmers Holz in Schleusenau. Zu jener Zeit hatten bereits die dem Bauarbeiterverbände angehörigen Zimmerleute und Maurer die Arbeit eingestellt. Die Arbeiter Mödau, Kleber und Pakulat, die dem Verbände angehörten, betraten nun am 13. März d. J. den Neubau, fragten die Knopfs, ob sie zu dem Bauverbände gehörten und als sie dieses verneinten, riefen sie ihnen zu: „Ihr werdet noch verhungern, Arbeit kriegt Ihr doch nicht.“ Darauf gingen sie an einen am Neubau befindlichen Steinhaufen und warfen mit Steinen nach den Brüdern Knopf, die aber den Steinwürfen auswichen. Durch die Drohung und den Angriff wurden die Brüder Knopf so eingeschüchert, daß sie die weitere Arbeit am 13. März einstellten. Am 16. März, als sie die Arbeit wieder aufnahmen, erschienen wiederum Mödau, Kleber und Pakulat auf dem Neubau. Mödau rief ihnen zu: „Na, Ihr Sch... verfl... arbeitet Ihr schon wieder.“ Die beiden Knopfs sahen dieses nochmalige Eindringen auf den Neubau in Verbindung mit diesem Zursch auf eine Bedrohung auf und stellten daraufhin an diesem Tage die Arbeit wieder ein. In beiden Fällen haben Mödau und Kleber, ebenso auch Pakulat sich der Nötigung schuldig gemacht. Mödau erhielt zunächst zu der ihm bereits im Streikfallprozess zuerkannten Gefängnisstrafe noch 2 Monate Gefängnis und Kleber ebenfalls zwei Monate Gefängnis. Der Angeklagte Karl Pakulat ist flüchtig und bis jetzt noch nicht ermittelt.

Bromberg, 16. November. Das Kriegsgericht der 4. Division, welches am Sonnabend unter dem Vorsitz des Majors Schröter zu einer Sitzung zusammen trat, verhandelte zunächst wegen Diebstahls gegen den Reservisten Andreas Wisniewski von der 2. Komp. 171. Inf.-Reg. Während des diesjährigen Manövers stahl er einem Kameraden in Bruchsal, als beide in einem Kasernenquartier Mittag aßen, dessen Portemonnaie, enthaltend zwei Biermarken und ein Zehnamarkstück. Mit dem Geld sollte der Bestohlene, der Musiketier Zahlen, für seinen Hauptmann verschiedene Einkäufe besorgen. Das Geld wurde im Strohhalm des Angeklagten in dessen Quartier gefunden. Wisniewski, welcher durchweg geständig war, wurde zu 4 Wochen strengen Arrest und Verlesung in die 2. Klasse verurteilt. Seine Führung beim Militär wurde als eine schlechte bezeichnet; er ist bereits wegen der verschiedensten Disziplinarvergehen zu Arreststrafen verurteilt worden. Weiterhin hatte sich der Grenadier zu Pferde von der zweiten Eskadron Georg Chosen wegen Gehorsamsverweigerung verbunden mit Achtungsverletzung zu verantworten. Am 25. September d. J., nachmittags hatten die Leute, zu denen auch der Angeklagte gehörte, unter dem Unteroffizier Guhlle Stalldienst. G. befahl dem Angeklagten, die Streu im Stalle in Ordnung zu bringen. Das tat dieser zwar, aber in einer nach Ansicht des Unteroffiziers nicht befriedigenden Weise. G. berief den Angeklagten deshalb von dieser Arbeit ab und kommandierte ihn zum Striegeln der Mähnen der Pferde. Nicht lange darauf rief der Unteroffizier G. den Angeklagten wieder zurück und forderte ihn auf, den Pferdedung aus der Streu, die der Angeklagte schon vorher in Ordnung zu bringen sich bemüht hatte, zu entfernen. Die Schippe, mit der das vorher geschähen war, war nicht mehr zur Stelle und der Unteroffizier befahl nun dem Angeklagten, den Pferdedung aus der Streu mit den Händen heraus zu holen. Der Angeklagte erwiderte darauf, daß er dies nicht tun werde und vollführte die Arbeit mit seinen Füßen, was dem Unteroffizier mißfiel und ihn zu der Äußerung veranlaßte: „Wenn ich Ihnen befehle, Sie sollen das tun, dann müssen Sie es tun“, worauf der Angeklagte erwiderte: „Der Kaiser hat keine Soldaten zum Dr...“ Auf Anzeige des Unteroffiziers wurde gegen Chosen, der im Zivilstande Kaufmann und der Sohn eines Kantors und Lehrers ist, die Unteruchung eingeleitet und Anklage wegen Ungehorsams und Achtungsverletzung erhoben. Der Angeklagte führte zu seiner Entschuldigung an, daß der Unteroffizier ihn habe schikanieren wollen, und behauptete hierbei, daß er die Leute seines Vertritts aufgefordert habe, ihn — den Angeklagten — „einmal ordentlich zu verbaufen.“ Seitens der Verteidigung, geführt von Rechtsanwalt Binowski, war vorher das Kriegsgericht angefragt worden, ob eine Bestimmung existiere, auf Grund derer die Mannschaften verpflichtet wären, Unreinlichkeiten, namentlich

lich Pferdedung aus der Streu mit den bloßen Händen zu entfernen. Die Antwort des Regiments, die zur Verlesung gelangte, lautete dahin, daß eine Bestimmung hierüber zwar nicht bestehe, es aber „üblich“ sei, daß unter Umständen so verfahren werde. Nach geschlossener Beweisaufnahme beantragte der Vertreter der Anklagebehörde eine Gesamtsstrafe von 4 Monaten 1 Woche Gefängnis. Der Verteidiger hielt dieses Strafmaß für viel zu hoch und bat um eine mildere Beurteilung des vorliegenden Falles unter Berücksichtigung der für den Angeklagten günstigen Nebenstände. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate und 1 Tag Gefängnis. Der Sergeant Stibbe von der 8. Kompagnie des 14. Inf. Reg. war seit Februar d. J. Küchenmeister in Graudenz und später hier. An Tagen, an welchen Rindfleisch in die Küche kam, hatte er seinen 4 Küchen getötet, sich von dem Fleisch je eine Portion abzuschneiden, wofür sie dann kein gekochtes Fleisch erhielten. Es ist dies an 17 Tagen geschehen. Als nun eines Tages ein Stabsarzt die Küche des Stibbe einer Inspektion unterzog, fand er 1475 Gramm solches Rindfleisch vor, was zur Einleitung einer Unteruchung gegen Stibbe und zur Erhebung einer Anklage gegen ihn wegen Annahme von Vefehlshaberpflichten führte. Er hatte nämlich kein Recht, den Küchen rohes Rindfleisch für ihren eigenen Gebrauch zu überlassen. Ferner wurde er wegen falscher Dienstmeldung angeklagt, weil er die Eintragung in das betreffende Menagebuch nicht richtig bewirkt, d. h. das von den Küchen entnommene Rindfleisch als zum Kochen für die Mannschaften bestimmt, im Gewicht nicht auch eingetragen hatte. Wegen des ersten Vergehens wurde er freigesprochen, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er die Instruktion gekannt habe, nach welcher ihm verboten sei, rohes Fleisch an die Küche zum eigenen Verbrauch zu verabfolgen; wegen des zweiten Vergehens erhielt er 3 Tage Mittelarrest.

Breslau, 15. November. Der Beleidigungsprozess Carlo Böcklins gegen Professor Wuther ist, wie die „Breslauer Zeitung“ erfährt, durch ein Schreiben Wuthers an das Berufsgericht beendet worden, darin teilt Wuther mit, er ziehe die Berufung gegen seine schöffengerichtliche Beurteilung zurück, weil seine Pflicht erfüllt sei, in wirksamer Weise zur Vorsicht gegen die Nachahmung Arnold Böcklins zu ermahnen. Er wolle des weiteren den Namen und die letzte traurige Lebenszeit des großen Künstlers in einem Prozess nicht zwecklos diskutieren wissen.

Hannover, 14. November. Der Herausgeber der Freien Meinung Woldegar Schwarzchild wurde heute von der Strafkammer II des hiesigen Landgerichts wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Dr. Max Jaenicke zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

Hamburg, 11. November. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich am 2. Juli d. J. an Bord des Schnelldampfers „Palatia“. Ein Passagier 1. Klasse blühte fummend vom Schiff ins Meer, als er plötzlich von einem Faße getroffen und ins Meer geschleudert wurde; alle Rettungsversuche waren vergebens, der Passagier ertrank. Das Faß hatte ein Steward, der auf dem Deck des Nachschlons Kartoffeln schälte, nachdem er es seines Kartoffelinhalt entledigt hatte, über Bord werfen wollen, jedoch zu kurz getroffen. Er hatte sich heute wegen fahrlässiger Tötung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten und wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt.

Sucht und Wissenschaft.

Wien, 15. November. Im Wohn- und Sterbehause Beethovens in der Schwarspanierstraße wurde heute Nachmittag eine von der Gemeinde Wien anlässlich des Abbruchs dieses Hauses veranstaltete Feier abgehalten. Nach einer Ansprache des Vizebürgermeisters Mannayer wurden mehrere Kompositionen Beethovens aufgeführt, sodann hielt der Abt des Stiftes Heiligenkreuz, Prälat Wolf, eine Ansprache, in der er mitteilte, daß das Stift als Eigentümer des Hauses alle in der Wohnung noch vorhandenen Bestandteile der ehemaligen Wohnung Beethovens der Gemeinde Wien als Eigentum übergibt, die ein besonderes Beethoven-Zimmer errichten werde. Nachdem dies Geschenk vom Vizebürgermeister mit Dankworten angenommen war, wurde die Feier mit einem Gesangs geschlossen.

Bunte Chronik.

Eberfeld, 15. November. Als gestern abends ein Wagen der Schwebbahn die Station Landgericht verlassen wollte, geriet plötzlich der hinter Wagenteil in Brand und die Passagiere mußten, da die Türen nicht so schnell zu öffnen waren, größtenteils durch die Fenster hinausspringen. Mehrere erlitten dabei, dem „Berliner Lokal-Anz.“ zufolge, Verletzungen. Der Unfall wird auf ungenügende Bauart des Wagens zurückgeführt.

Zürich, 15. November. Die Polizei verhaftete heute den wegen Betrages von der Staatsanwaltschaft in Leipzig verfolgten früheren Leipziger Buchdruckerbesitzer Tränker, der hier unter falschem Namen Bankgeschäfte betrieb und beschuldigt wird, als Wechselvermittler durch Inserate in deutschen und österreichischen Zeitungen Betrügereien verübt zu haben.

Sallea, S., 14. November. Amtlich wird gemeldet: Heute Morgen 4 Uhr ist auf der Haltestelle Klitzschmar der Strecke Halle—Delitzsch ein Güterzug infolge irrtümlicher Bedienung der Eingangsschweiche und des Fahrtsignals auf einen im Geleise stehenden Teil eines anderen Güterzuges aufgefahre, wodurch die Maschine des einfahrenden Zuges und insgesamt 14 Wagen entgleisten und zum Teil erheblich beschädigt wurden. Vom Zugvorführer ist nur der Zugführer durch einen Stoß am Kopfe beschädigt. Der Zugverkehr konnte schon nach kurzer Zeit durch ein Nebengeleise weiter durchgeführt werden.

OK 163 Tagehemuhtios. Aus New-York wird berichtet: In Salt Lake City ist ein 19jähriges Mädchen Namens Bessie Knacht gestorben, die 163 Tage in einem Zustand der Verurlosgtheit gelegen hatte. Während dieser Zeit war ihr Körpergewicht von 139 auf 62 Pfund herabgegangen. Eine Unteruchung nach dem Tode zeigte, daß die Starrsucht die Folge einer Entartung der Gehirngehirne war, die durch Scharlachfieber verursacht worden war.

— Rom, 15. November. Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Parma wurden heute beim Bahnhof Colledara Steine auf dem Bahngleise entdeckt und beseitigt, durch die augenscheinlich der Schnellzug Rom—Mailand zum Entgleisen gebracht werden sollte. Ein Mann, den man für den Urheber des Anschlags hält, wurde verhaftet. — Dem „Avanti“ wird aus Viterbo berichtet, daß gestern früh bei Montebello unter dem vorbeifahrenden Expresszug ein Sprengkörper explodiert sei; die Gendarmen, die auf den starken Knall hin herbeieilte, hat eine zwei Kilogramm schwere Eisenmasse vorgefunden.

— Paris, 15. November. In einem Anfall geistiger Störung verleschte ein hier studierender Ungar, Graf Kornis, einen anderen Studenten, ein Dienstmädchen und eine Portiersfrau durch mehrere Revolvergeschüsse und erschoss sich dann selbst.

Letzte Drahtnachrichten.

Montreux, 16. November. Der seit einigen Tagen vermisste 21jährige Tourist Rudolf Weill aus Kassel, der bei schwierigen Schneeverhältnissen eine Besteigung der Stagesfelsen unternehmen wollte, wurde heute am Fuße einer Felswand tot aufgefunden. Die Leiche wurde hierher gebracht.

Kopenhagen, 16. November. Gestern Abend nach der Familientafel fuhr der König mit den Mitgliedern des königlichen Hauses durch die festlich beleuchteten Straßen von Fredensborg, überall begeistert begrüßt. Dem Könige gingen heute hunderte von Telegrammen zu, darunter solche von europäischen Fürstentümern.

Bittsburg (Pennsylvania), 16. November. „Daily Telegraph“ verzeiht die Meldung, daß eine Vereinigung, der Rockefeller, Gould, Hill und andere Kapitalisten angehören, sich die Kontrolle über den Stahltrust gesichert haben.

Zagorag, 16. November. In der vergangenen Nacht wurde von unbekannt Personen das Bahngleis zwischen dem Dorf Bokronskas und der Ausweichstelle Koschnino zerstört, wie es scheint, um den nach Wolotschik gehenden Kurierzug zum Entgleisen zu bringen. Dadurch stürzte ein Güterzug, der die Strecke vor dem Kurierzug befuhr, den Abhang hinab. Ein in dem Zuge befindlicher Reisender wurde getötet und mehrere Beamte verletzt. 30 Wagen gingen in Trümmer.

Washington, 16. November. (Neuermeldung.) Im Mißbilligkeiten bei der Ankunft des kolumbianischen Kommissars Reyes in Panama zu verhindern, hat Staatssekretär Hay dem Gesandten der Republik Panama Bunay Borilla zugefagt, ihm bei seiner Ankunft auf dem Isthmus ein Kriegsschiff zur Verfügung zu stellen; auch soll seitens Panamas ein Kriegsschiff angewiesen werden, auf welchem kein Vertreter, wenn Reyes es wünscht, mit diesem zur Beratung zusammen kommen könne.

Newyork, 16. November. Eine Depesche des „Newyorker Herald“ aus Bogota meldet: Der Präsident von Kolumbien Manroquin hat die Unterstützung der spanisch-amerikanischen Republiken für einen Krieg zur Rückeroberung Panamas erbeten und dabei erklärt, daß die Aufrechterhaltung der Souveränität gemeinsame Sache aller dieser Republiken sei, oder doch sein sollte.

Satmar (Ungarn), 16. November. Handelsminister Hieronymi, welcher sich infolge des Eintritts in die Regierung einer Neuwahl unterziehen muß, hielt gestern in einer Wählerversammlung eine Rede, in welcher er die schwebenden handelspolitischen Fragen beleuchtete. Der Minister betonte sich als Gegner der Schutzpolitik. Sodann wies der Minister darauf hin, daß die gegenwärtigen innerpolitischen Verhältnisse der Aufnahme von Vertragsverhandlungen mit den fremden Staaten im Wege seien. Wir verdanken es nur dem politischen Bündnis mit Deutschland, sagte der Minister, daß der Handelsvertrag mit Deutschland nicht gekündigt ist.

New-Orleans, 16. November. Bei Kentwood ist ein Expresszug der Illinois-Zentralbahn auf einen Personenzug gefahren. 40 Personen wurden getötet und 23 verletzt. Die meisten Verunglückten sind Neger.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Rosenmarktstraße. Tagesfahler für Dienstag, 17. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 23 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 43 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 20 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 18° 46'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 5 Uhr morgens. Untergang vor 1/4 Uhr nachmittags.

Wetterrichttafel.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Ausbruch auf Beob. redue. in Millimeter, Temperatur in Celsius, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung. Rows for 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt.

Temperaturmaximum gestern 17 Grad Reaumur = 2,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts = 0,8 Grad Reaumur = -1,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig, nachst, zeitweise Niederschläge.

CLIMAX-ACCUMULATOREN. Ueberraschende Erfolge haben trotz der bekannten Monopol-Bestrebungen in der Fabrikation elektrischer Accumulatoren, welche leider vielfach Unterstützung in industriellen Kreisen finden, die neuen Climax-Accumulatoren, nicht nur wegen ihres niedrigen Preises, sondern hauptsächlich wegen ihrer Ueberlegenheit in konstruktiver und technischer Beziehung aufzuweisen, welche dadurch erzielt wird, daß die Climax-Platten auf eigenartigen Präzisions-Maschinen hergestellt und nicht mehr aus gegossenem, sondern aus getriebenem Blei bestehen. Die alleinige Lizenz der Climax-Accumulatoren hat die Berliner Accumulatoren- und Electricitäts-Gesellschaft m. b. H., Berlin O. 17, erworben, von welcher weitere Auskünfte gegeben werden.

SCHERING'S PEPSIN ESSENZ advertisement with logo and text describing the product's benefits for digestion.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. November.

Berufung ins Herrenhaus. Der Erste Bürgermeister der Stadt Posen Dr. Wilms ist auf Präsentation der Stadt ins Herrenhaus berufen worden.

Inszeichnung. Dem Gemeindevorsteher Anja in Regort und dem Distriktsboten und Vollziehungsbeamten a. D. Storz in Argenau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Im Stadttheater ging am gestrigen Sonntag die Novität „Der Regiments-Don Juan“ in Szene, ein nach alten Rezepten zusammengebrannter Schwan in Stille der Moerischen Bühnenstücke, nur von größerer Made. Das im Mittelpunkt der Sache ein Don Juan von einem Leutnant steht, ist aus dem Titel zur Genüge ersichtlich. Von einer einigermaßen interessanten Fabel kann gar nicht die Rede sein, alles ist vielmehr auf die Situations- und Charakterkomik gestellt, und diese ist dazu noch recht großem Kaliber. Die komischen Figuren sind zum Teil Possenkarikaturen, in deren Komposition das wichtigste fehlt: Witz und Geist. Das Stück war vorzüglich inszeniert, wurde sehr hübsch und flott gespielt und hatte wohl hauptsächlich deshalb einen guten Vacherfolg. Von den Darstellern sind lobend zu nennen die Herren Weinig (Titelrolle), Bader (Graf), Mesner (Sitzgäbel), Demald (Brins), und die Damen Annie Müller (Ghislaïne), Mailot (Vortle) und Kühner (Helene).

Stadttheater. Das Programm des morgen stattfindenden modernen Abends, mit welchem das Dskar Strauß-Ensemble sein einmaliges Gastspiel absolviert, bietet eine reiche Fülle interessanter Darbietungen vornehmen Charakters. Abgesehen von dem einactigen Schwan, „Abergläubisch“ von Marius enthält das Programm eine Reihe von Vorträgen moderner Dichtungen durch Carla Vingen und wirksamer Chansons, welche Bazona Bradsch zur Widerrgabe bringt. Ebenso wird Robert Koppel mit einer Reihe seiner wirksamsten Programmnummern vertreten, sein und in Wigi Verdi wird unser Publikum eine vorzügliche Niederfängerin kennen lernen. Die musikalische Leitung ruht in den Händen des Kapellmeisters Oscar Strauß; von größeren Recen des reichhaltigen Programms seien „Die Brautwerbung“ und „Unserm Lindenbaum“ von Bogumil Zepher genannt.

Im Viehhof-Restaurant findet am Dinstag ein Konzert der Kapelle des 17. Feldartillerieregiments mit Programm ersten Inhalts statt. (Siehe Anzeige.) Die Kapelle konzertiert dort künftig an jedem Mittwoch.

Eine Fahrt mit Hindernissen hatte am Sonabend eine russische Auswandererin zu bestehen, die ihrem Manne über Hamburg nach Amerika nachfolgen wollte. Auf der Straße Bromberg-Schneidmühl stieg sie auf der Haltestelle Strelau aus. Da der Zug hier nur eine Minute hielt, so konnte sie nicht rechtzeitig wieder einsteigen, und der Zug, in dem sich ihr 6 Wochen altes Kind befand, saufte ihr davon. Die Frau eilte dem Zuge zu Fuß nach, und trotzdem sie die Auslosigkeit ihres Beginnes einsehen mußte, marschierte sie auf dem Bahndamm weiter, bis sie schließlich, wie die „Nat. Ztg.“ erzählt, bei Slesin von einem aus Bromberg kommenden Probezuge eingeholt wurde. Die Beamten dieses Zuges, denen die Frau ihr Leid klagte, nahmen sie bis Nakel mit und telegraphierten von hier aus nach der Stationsverwaltung Schneidmühl. Mit dem nächsten Zuge setzte dann die resolute Frau, deren sich auf dem Nakeler Bahnhof mitleidige Seelen annahmen, die Fahrt nach Schneidmühl fort, wo sie ihren Sprößling wohlbehalten vorfand.

Der Männerturnverein Schlenker beging am Sonabend in Kleinerts Hohenzollernsälen ein Vergnügen, das äußerst zahlreich besucht war. Das Programm bot außer einer Anzahl mit gewöhnlicher Exaktheit vorgeführter Turnübungen ernste und heitere Vorträge, und den Schluß bildete die Aufführung eines Theaterstücks. Auf den unterhaltenden Teil folgte das übliche Tanztränzchen, das erst in vorgerückter Stunde sein Ende erreichte.

Die Holzflößerei auf der Weichsel ist, wie uns ein Privattelegramm aus Thorn meldet, für die diesjährige Periode, welche 6½ Monate währte, heute geschlossen worden. Die Schiffsahrt wird noch aufrechterhalten.

Verunglückt ist am Freitag Abend auf der Station Argenau der Hilfsweichensteller Zygodowicz. Nachdem der fahrplanmäßige „Rübenguz“ Nr. 6331 aus Noworzaw eingelaufen war, wurde ein anderer Zug tangiert, wobei 3 auf dem Trittbrett stand, während der Rangierzug in Bewegung war. Hierbei stürzte er — die Ursache ist noch nicht aufgeklärt — vom Trittbrett herunter und fiel so unglücklich zwischen die Räder des nächsten Wagens, daß er überfahren und auf der Stelle getötet wurde. Hierzu schreibt uns unser Berichterstatter aus Argenau: Von dem Unglücksfall hatte man zunächst nichts bemerkt. Erst als der Lokomotivführer des rangierten Zuges, nachdem er eine ziemlich weite Strecke gefahren war, noch immer kein Signal zum Zurückfahren hörte, das Zygodowicz geben sollte, brachte er den Zug zum Stehen und sah sich nach 3. um. Als dieser noch immer nicht zu bemerken war, stellte man Nachforschungen an und fand sehr bald den verunglückten Weichensteller als Leiche an den Schienen vor. Zygodowicz, der im besten Mannesalter stand, war ein ordentlicher und tüchtiger Beamter und sein Tod erregt in Argenau um so mehr Teilnahme, als 3. eine Frau und sechs Kinder im Alter von 1 bis 13 Jahren hinterläßt.

Ein plötzlicher Tod ereigte in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag einen hiesigen Bürger, den Gastwirt Schmidt vom Kornmarkt. Er war am Sonnabend mit seinen Kindern auf einem Vergnügen gewesen, und fühlte sich schon dort nach einiger Zeit nicht wohl. Als ihm beim Heimweg das Gehen beschwerden verursachte, schickte er seine Töchter voraus, damit sie sich nicht erkälten, und auch seinen Sohn, der hier bei der Artillerie dient, schickte er nach Hause. Man nimmt nun an, daß er, als seine Beschwerden zunahmen, seinen Arzt, Dr. Biorek, der ihn bereits lange Zeit wegen eines Herzleidens behandelte, aufsuchen wollte. Im Fluß des Nebenbaches brach er jedoch zusammen. Gestern früh wurde er dort tot aufgefunden. Ein Herz-

schlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wurde nach dem Krankenhaus gebracht, und als man den Toten dort erkannte, wurde die Familie des so früh aus dem Leben Geschiedenen benachrichtigt.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Abteilung für Geschichte. Zu dem Vortrag des Herrn Archivar Dr. Warshawer am Donnerstag, 19. d. Mts., erfahren wir noch, daß der Vortragende — bekanntlich der gründlichste Kenner der Vergangenheit unserer Ostmark — aus der Kolonisationsstätigkeit Friedrichs des Großen im Regedistrikt eine bedeutsame Episode herausgreifen wird, die sich selbst der Kenntnis der Sachgelehrten bisher ganz entzogen hat; die sich darauf beziehenden Aktenstücke und Urkunden sind erst von Herrn Dr. Warshawer selbst im Geheimen Staatsarchiv zu Berlin aufgefunden worden. Da der Besuch des Vortrags voraussichtlich ein sehr zahlreicher sein wird, empfiehlt es sich, die Eintrittskarten, die nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden, rechtzeitig abzugeben. Die Mitglieder der Abteilung für Geschichte haben freien Eintritt, deren Familienangehörige, sowie die Mitglieder der anderen Abteilungen gegen Zahlung von 25 Pfg. (Siehe die Benachrichtigung im Anzeigenteil dieser Nummer.)

Oberlehrer Dr. Erich Schmidt von hier gehört, wie seinerzeit mitgeteilt, dem Lehrkörper der Posener Akademie an. Bis auf weiteres bleibt Dr. Schmidt in seinem hiesigen Lehramt am Gymnasium tätig und reist nur wöchentlich einmal, und zwar Sonnabends, zum Zweck der Vorlesung nach Posen, wo er in der Stunde von 7 bis 8 Uhr abends über „Florenz unter den Medicern“ stellt. Diese Vorlesungen beginnen vom 1. Januar n. J. ab.

Der Kriegerverein Schwedenhöhe veranstaltete am Sonnabend in Romizers Festsälen einen Vortrags- bzw. Familienabend, der in allen seinen Teilen auf das Beste und gemüthlichste verlief. In seiner Ansprache erinnerte der Vorsitzende Dr. Lämmerich in bereiten und warmen Worten an die Erntetrunk unseres Kaisers. Gleichzeitig gab Redner der Freude über die fortschreitende Genesung des hohen Patienten Ausdruck und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. Hohen Genus boten sodann die Teilnehmer die vom hiesigen Gemischten Chor unter Leitung des Refektors Kieze zu Gehör gebrachten Gesänge. Ganz besonders eindrucksvoll wirkten die schlichten Volkslieder, welche in fast künstlerischer Vollendung vortragen wurden. Für den notwendigen Humor sorgten in ausgiebigster Weise „Die glücklichen Eheleute“ und „Die Höllemaschine in der Kaserne“. Beide Stücke wurden von den Mitgliedern des Gemischten Chors resp. des Kriegervereins flott und gut gespielt und gefielen sehr. Dem Tanz wurde in ausdauerndster Weise bis zum „späten“ Morgen guldigt.

Das Statut der gewerblichen Fortbildungsschule ist durch Beschluß der hiesigen Körperschaften in der letzten Stadtverordnetenversammlung dahin abgeändert worden, daß den Lehrlingen der Bauhandwerker nach jeweiliger Bestimmung ihrer Lehrmeister die Wahl freistehet zwischen einem Winter-Lehrkursus von 16 Stunden wöchentlich, wobei dann im Sommer der Unterricht gänzlich ausfallen würde, oder einem Kursus von 8 Stunden wöchentlich während des ganzen Jahres. Näheres darüber enthält der Sitzungsbericht.

Das neue Ordinariat für das Wasserwerk ist in der Stadtverordnetenversammlung am Sonnabend angenommen, nachdem der Magistrat verschiedene Zugeländnisse gemacht hatte. Bezüglich der näheren Bestimmungen verweisen wir auf unseren diesbezüglichen heutigen Bericht. Wir werden übrigens auf diese Angelegenheit noch zurückkommen.

Der Winter scheint nunmehr seinen Einzug halten zu wollen. Seine Antrittsvisite stattete er uns gestern mit einem recht ausgiebigen Schneefall ab. Schon am Sonnabend hatte eine empfindliche Kälte eingelegt, die während der Nacht noch zunahm. Gestern früh konnte man reichliche Reifbildung beobachten. Die Äußerer dächer, die Bäume um, waren mit einer weißen Sülle überzogen. Die Kälte hielt dann während des ganzen Tages an und gab dem gesamten Straßenbilde mit einem Schlage ein anderes Gepräge. Die Sommerpaläste, denen man bisher noch ziemlich häufig begegnete, waren spurlos verschwunden und die Passanten wandelten in warmer Umhüllung einher, die Hände tief in den Taschen verkerkt. Nach 8 Uhr abends setzte sodann plötzlich ein ziemlich heftiger Schneefall ein, der mehrere Stunden anhielt. Während desselben war die Temperatur merklich niedriger gestiegen und betrug etwa 3 Grad über Null. Der Schnee war infolge dessen sehr feucht und schwer und zerfloß bald. Zimmerlein war der Boden, da der Schnee in großen Mengen niederging, bald mit einer mehrere Zentimeter hohen Schneedecke überzogen. So gar heute Morgen lag noch Schnee auf den Dächern und in den Straßen. Heute hat er sich freilich infolge des starken Verkehrs und mit Hilfe des niedergehenden Regens in einen schlammigen, unergründlichen Morast verwandelt, der den Straßen das Aussehen einer einzigen großen Pfütze gibt. Besonders auf ungeschuldeten Wegen, wie an den Schienen, ist der zähe, schlammige Boden schier grundlos und zeigt eine besondere Vorliebe für Gummifahrer und ähnliche Fußbekleidungen. Soffentlich erleichtert Witter Natur bald durch ein großes Reinnachen der Stadtverwaltung die Mühe, die ihr das Fortschaffen dieses lästigen Straßenbelages verursacht.

Varischin, 15. November. (Vereins-) Gestern feierte der hiesige freie Lehrerverein in Kettles Saal das Fest seines zehnjährigen Bestehens. Nach Begrüßungsansprache, Festrede und verschiedenen gemeinschaftlichen Gesängen wurde der Schwank „Reingeta’an“ aufgeführt, der viel Heiterkeit erzielte. Es wechselten sodann Aquarelle und verschiedene humoristische Vorträge miteinander ab. Zum Schluß wurde dann flott getanzt und die Teilnehmer blieben in gemüthlicher und frohlicher Stimmung noch lange vereint.

L. Posen, 15. November. (Der bisherige Direktor) des Posener polnischen Kunstvereins, Kazimierz Krzysanowski, war bekanntlich vor einigen Wochen aus Posen und dem preussischen Staatsgebiet ausgewiesen worden, und die eingereichten Interventionen hatten nur einen Aufschub der Angelegenheit herbeigeführt, die Ausweisung selbst aber nicht aufgehoben. Am 1. November war deshalb

Krzysanowski mit Frau und Kindern nach Warschau übergesiedelt. Freitag Abend traf er allein wieder in Posen ein, nahm in einem Hotel Wohnung und wurde auch vorchriftsmäßig von der Hotelverwaltung als Gast polizeilich gemeldet. Die Polizeibehörde ordnete alsbald die Sittierung des Kr. an und eröffnete ihm, daß er wegen unerlaubter Rückkehr nunmehr unter polizeilicher Eskorte an die Landesgrenze gebracht werden würde. Das Gesuch des Krzysanowski, nach Warschau, wo er sich jetzt sehaft gemacht, zurückkehren zu dürfen, wurde abschlägig beschieden. Da Krzysanowski österreichischer Staatsangehöriger ist, wird er von den preussischen Polizeitransportoren bis nach Myslowitz (österreichische Grenze) gebracht und den dortigen österreichischen Behörden übergeben. Direktor Krzysanowski hat zwar noch ein abermaliges dringendes Gesuch an den Oberpräsidenten gerichtet, ihm die Rückkehr nach Warschau zu ermöglichen; ob dieses Gesuch jedoch Erfolg haben wird, ist fraglich. Außerdem wurde er bei abermaliger unerlaubter Rückkehr nach Posen einmonatige Gefängnisstrafe angedroht. Kolmar i. P., 13. November. (Das Gaswerk) hat am 31. d. M. sein viertes Geschäftsjahr zurückgelegt. Die Entwicklung des Gaswerks war auch weiterhin gut, der Gaskonsum ist stetig gestiegen. Soweit sich übersehen läßt, dürfte für das laufende Geschäftsjahr schon eine Dividende von 4½ Prozent zur Auszahlung kommen.

Kleine Militärzeitung.

Zu Admiralen sind befördert worden: Der Staatssekretär des Reichsmarineministeriums v. Tirpitz, der Chef des Marinekabinetts Frhr. v. Soden-Bibran und der amtierende des zur Disposition gestellten Admirals Thomsen zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannte Vizeadmiral Vendemann.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion.

Potsdam (Neues Palais), 16. November. Gestern Vormittag unternahm beide Majestäten einen Spaziergang im Park Sanssouci. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Zivilkabinetts.

Marienwerder Wstpr., 16. November. Die Fischerfrau Witt in Grendorf stürzte sich mit ihren 2 Kindern in die Elbinger Weichsel. Die Mutter und ein Kind ertranken, das zweite Kind wurde gerettet. Die Witt hat die Tat jedenfalls in einem Anfall von Geistesstörung begangen.

Darmstadt, 16. November. Nach einer aus Stierneviere heute Vormittag an die „Darmstädter Zeitung“ eingegangenen Nachricht ist die Prinzessin Elisabeth, Tochter des Großherzogs, dort heute sanft eingeschlafen.

Bremen, 16. November. (Privat.) Fräulein Geline Meyer in Gramate bei Bremen, 43 Jahre alt, erkrankte gestern nach 17jähriger Krankheit an Schilddrüsenkrebs. Sie ist geistig völlig normal und hat ein blühendes Aussehen. Sie ist am 17. Dezember 1886 eingeschlafen, nachdem sie vorher mit Unterbrechung von 3 Jahren schon ein Jahr geschlafen hatte.

Paris, 16. November. Der „Main“ will wissen, daß Italien und England einen dem französisch-englischen Schiedsgerichtsvertrag ähnlichen Vertrag abgeschlossen haben.

Petersburg, 16. November. In Schiras wurden, wie die „Nowoje Wremja“ meldet, in vergangener Nacht zwei ziemlich heftige 8 Sekunden währende wellenförmige Erdstöße verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Konstantinopel, 16. November. (Wiener Korrespondenzbureau.) Der Sultan hat ein Erade, betreffend die Auflösung aller in Klein-Asien in Reserve stehenden Redibataillone, unterzeichnet.

Simla, 16. November. (Neuermeldung.) Als Lord Kitchener von einem Spazierritt nach Simla zurückkehrte, schaute das Pferd bei Übergang eines Tunnels. Kitchener wurde abgeworfen und erlitt einen schweren Schenkelbruch. Nach mehr als einer halben Stunde fanden Kulis den Verunglückten am Boden liegen und brachten ihn nach Simla. Das Befinden des Verunglückten ist befriedigend.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 16. November. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 144—156 M., feinstes über Notiz, blaupigiger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 116 bis 125 M. — Gerste nach Qualität 116—124 M., Brauware 127—135 M. — Gebien: Dinkelware 122—129 M., Rohware ohne Handel. — Hafer: 120—125 M.

Schiffsbetrieb.

Vom	Zug	Spezial	Holzgeigentümer	Weg	Be-
Hafen	331	Habermann u.	Habermann u.	32½	ist ab-
Brache-	332	Moritz-Bromberg	Moritz-Bromberg		schleust
münde	335				
bo	333	Habermann u.	G. Küttig-		do
		Moritz-Bromberg	Halle a. S.		
bo	334	Habermann u.	G. Grothe-Diepe		do
		Moritz-Bromberg			
bo	337	Alex. Müller-	Alex. Müller-		schleust
	338	Bolluchen	Bolluchen		
	339				

Schiffsverkehr vom 14. bis 16. November mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Schiffs- bzw. Name d. Dampf- (D)	Waaren-	Labung	Von nach
G. Kriele	Danz. 385	Güter		Berlin-Bromberg
F. Strard	Brbg. 7	do.		Stettin-Bromberg
L. Könnig	Thorn 27	Juder		Stettin-Danzig
O. Söderst	Gers. 611	Güter		Stettin-Bromberg
M. Rudnick	Brbg. 111	Juder		Amte-Danzig
J. Henle	Rütr. 14	Kief. Bretter		Schilly-Berlin
H. Witow	Berl. 337	leer		Brombg-Samothrin
J. Neumann	Brbg. 112	do.		Bromberg-Nakel
H. Widland	Thorn 23	Juder		Montow-Danzig
J. Depla	Brbg. 105	do.		Batofsch-Danzig
J. Garva	Brbg. 189	Brauherbe		Brombg-Gichorst

An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns grössere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm. kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben. Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreff. Tagesnummer erscheinen.

Ostdeutsche Presse • Geschäftsstelle
Bromberg
Wilhelmstrasse 20

Thorn, 14. November. Wasserstand 0,86 Meter über O. Wind: W. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Labung	Von nach
Kap. Klimowski	D. Greif	Schleppdampfer	Danzig-Thorn
Kap. Klimowski	D. Greif	leer	Thorn-Danzig
Poplawski	Kahn	do	Danzig-Thorn
Tieck	do	do	do do
Widland	do	do	do do
Kap. Witt	Dampfer	do	Thorn-Danzig
	Aufstrand		
Kolozinski	Kahn	Feldsteine	Mesz.-Kurzgraf
D. Heile	do	do	do do
J. Heile	do	do	do do
Grasewicz	do	Holzrunder	Thorn-Danzig
Schütz	do	do	do do

Neudamm, 14. November. Es sind heute von hier abgeschwenkt: Tour Nr. 314, 315, Habermann u. Moritz mit 41 Flotten. Tour Nr. 316, 317, C. Dumte mit 28 Flotten.

Wasserstände.

Stelle	Pegel	Wasserstände				Weite	Ges. fallend
		Zug	m	Zug	m		
1 Weichsel.							
2 Warschau	13.11.	1,07	14.11.	1,10	0,03	—	
3 Racozshym	8.11.	1,07	9.11.	1,05	—	0,02	
4 Thorn	14.11.	0,86	15.11.	0,99	0,04	—	
5 Brahemünde	15.11.	3,02	16.11.	3,08	0,06	—	
6 Brahe.							
7 Bromberg D. Pegel	15.11.	5,34	16.11.	5,40	0,06	—	
8 Goplosee		2,00		2,04	0,04	—	
9 Kruschwitz	14.11.	2,44	15.11.	2,44	—	—	
10 Nehe.							
11 Batofsch D. Pegel	15.11.	4,14	16.11.	4,14	—	—	
12 Batofsch II.	15.11.	1,77	16.11.	1,77	—	—	
13 Batofsch III.	13.11.	1,40	14.11.	1,40	—	—	
14 Brom. Schlenje	15.11.	0,28	16.11.	0,24	—	0,04	
15 Weichselhöhe	15.11.	0,18	16.11.	0,08	—	0,10	
16 Ufch.	15.11.	0,85	16.11.	0,81	—	0,04	
17 Garmkau	15.11.	0,90	16.11.	0,90	—	—	
18 Pilehne	16.11.	1,03	16.11.	1,02	—	0,01	

Höchster Tiegang für die kanalisierte Brahe 1,40 Meter. Höchster Tiegang für den Bromberger Kanal 1,20 Meter. Höchster Tiegang für die Neze von Nakel bis Ufch 0,90 Meter, von da abwärts 1,20 Meter.

Börsendepeschen.

Berlin, 16. November, angekommen 3 Uhr 20 Min.

Kurs vom 14.	16.	Kurs vom 14.	16.
Amliche Notiz		3/8% Brombg. Stadtanleihe	98,60 98,60
Russ. Not. Cassa	216,30	4% Bromberger Stadtanleihe	103,25 103,75
3% Reichs-Anl.	90,60	4% Romm. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% do.	101,90	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% do. conv.	101,90	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3% Pr. Gyp.	90,60	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% do.	102,00	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% do. conv.	101,90	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
4% Pr. Gyp. Randbrf.	102,30	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% do.	99,20	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% do. C.	98,80	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
Bestpr. Pfdbf.	99,20	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% alte I.	102,80	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% alte II.	99,70	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% neue I.	98,60	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% alte II.	88,00	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% neue II.	88,00	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—
3 1/2% alte I.	87,80	4% Pr. Gyp. Randbrf.	—

Leibenz: fest.

Berlin, 16. Novbr., (Produktenmarkt) anget. 3 Uhr 20 M.

14.	16.	14.	16.
Weizen Dezbr.	160,—	160,—	108,—
„ Mai	164,75	164,75	109,25
„ Juli	—	—	—
Roggen Dezbr.	132,75	132,50	47,40
„ Mai	137,75	137,50	47,50
„ Juli	—	—	—
Hafer Dezbr.	—	127,—	—
„ Mai	131,50	130,75	—

Danzig, 16. November, angekommen 1 Uhr 32 Min.

14.	16.
Weizen: Teubenz: unverändert	14.
bunter und hellfarbig	155
hellbunter	152—58
hochbunter und weißer	156—59
159	163
Roggen: Teubenz: niedriger	—
Loco 714 Gr. inlandischer	125
Loco 714 Gr. transit	124—25

Magdeburg, 16. November, angekommen 3 Uhr 20 Min.

14.	16.
Kornrunder von 92% Rend.	—
Kornrunder 88% Rend.	8,15—8,25
Kornrunder 75% Rend.	6,85—6,50
Leibenz: ruhig	19,70
Feine Brottraffinade	19,45
Gemahlene Raffinade m. Faß	19,45
Gemahlene Weis I mit Faß	18,70

„Gib mir ein Glas Sect, Schurke!“
So herrichte seiner Zeit der berühmte Schauspieler Ludwig Devrient mit dem bekannten Fallstaff-Bitt den Keller an, der ihn darauf verständnisvoll das gewohnte Getränk, den Champagner, brachte. Letzte Devrient noch, so würde er ohne Zweifel hinzuzufügen natürlich nur Kupferberg, Gold.

Neu eröffnet!

Kaufhaus „Germania“

Poststrasse 1.

Neu eröffnet!

Spezial-Baus für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Fertig und nach Maass.

Eröffnet Sonnabend, den 14. d. Mts.

Durch langjährige Tätigkeit in ersten hiesigen Geschäften dieser Branche bin ich in der Lage, allen Ansprüchen betreffend Qualitäten und Ausführung nach jeder Richtung entsprechen zu können. (290)

Streng reelle Bedienung. * Feste Preise.

Tägl. Eingang von Saison-Neuheiten.

Kaufhaus „Germania“

Inh. Jul. Davidsohn

Poststrasse 1.

Poststrasse 1.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Bromberg, Kr. Bromberg, am Elisabethmarkt belegene, im Grundbuche von Bromberg Band 89 Blatt Nr. 1539 (früher Bromberg, Danziger Vorstadt Band XIV Blatt 161 Elisabethmarkt Nr. 5), Grundsteuerbuch Artikel 2143, Gebäudesteuerrolle Nr. 2064, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Arthur Boegel in Bromberg eingetragene

Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Parzelle Nr. 791/191, Blatt 3 der Gemarkung Bromberg mit 6,40 a Flächeninhalt und 6715 Mark Nutzungswert,

am 11. Februar 1904,

vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — im Landgerichtsgebäude — Zimmer Nr. 9 versteigert werden. (9)

Bromberg, d. 12. November 1903.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Zworazlaw

belegene, im Grundbuche von Zworazlaw, Band I, Blatt Nr. 29, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Grundbesizers Julius Gbiowski eingetragene

Grundstück

am 12. Januar 1904, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden. Das Grundstück — Kartenblatt 4 Nr. 945/946 liegt Nicolaistraße Nr. 30 und besteht aus Hofraum mit Wohnhaus und Nebengebäuden mit einer Gesamtfläche von 5,30 a. Der Gebäudesteuerungswert beträgt 1305 Mark, der Jahresbetrag der Gebäudesteuer 47,40 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Oktober 1903 in das Grundbuch eingetragen. (14)

Zworazlaw, d. 9. Novbr. 1903.

Königliches Amtsgericht.

Befehl.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Zworazlaw belegenen, im Grundbuche von Zworazlaw, Blatt Nr. 1050, auf den Namen der Bergwerksarbeiter Michail Salitischen Eheleute eingetragene

Grundstück

wird aufgehoben, da der Gläubiger den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat. Der auf den 15. Dezember 1903 bestimmte Termin fällt weg. (14)

Zworazlaw, d. 12. Novbr. 1903.

Königliches Amtsgericht.

Königl. Oberförsterei Wodol.

Am 23. November 1903, von vormittags 10 Uhr ab sollen im Gasthaus G. Wodol ca. 1400 St. Kiefernholz 1-1/2, 200 Buchenholz 12 Dkt. Dachstöße aus Jag. 67, 49, 149, 152, 78 und Brennholz, nach Borort verkauft werden. (68)

Matador

neueste von Kloss & Foerster. Sekt-Marke

Mittelmeer- und Orient-Vergnügungsfahrten

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiserin Maria Theresia“.

I. Fahrt. Ab Bremen 24. Januar 1904.

Besucht werden Southampton — Cherbourg — Lissabon — Madeira — Teneriffa — Las Palmas — Tanger — Gibraltar — Granada — Algier — Tunis — Palermo — Neapel. Ankunft in Genua 22. Februar 1904.

II. Fahrt. (Orientfahrt). Ab Genua 26. Februar 1904.

Besucht werden Corsika — Neapel — Malta — Alexandria (Kairo) — Jaffa (Jerusalem) — Chafa (Nazareth) — Beirut (Damaskus, Baalbeck) — Rhodos — Smyrna — Konstantinopel — Athen. Ankunft in Venedig am 3. April 1904.

III. Fahrt. Ab Venedig 8. April 1904.

Besucht werden Corfu — Neapel — Corsika — Genua — Nizza — Monte Carlo — Barcelona — Granada — Gibraltar — Tanger — Lissabon — Biarritz — Cherbourg — Southampton. Ankunft in Bremen am 8. Mai 1904.

Ausführung der Landansflüge durch Carl Stangen's Reise-Bureau.

Ausführliche Programme und Fahrkarten beim Norddeutschen Lloyd, Bremen

Abteilung: Vergnügungsreisen, sowie dessen sämtlichen Agenturen und Carl Stangen's Reise-Bureau Berlin W. und dessen Agenturen. (195)

Pianoforte-

Fabrik L. Hermann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empfi. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Möbelreparaturen

auch die kleinsten Aufpolierungen. 891. Bahnhofstraße 85.

Herrn!

Zambacapseln gefüllt mit Phenylacetat 0,05 und Campher 0,2. Aertzl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u. s. w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.

Dankschreiben aus allen Weltteilen ges. 20 Pfg. Porto vom alleinigen Fabrikanten

Nur tags in roten Packeten zu 8 Stk. Bromberg i. d. Kronen-Engel- und Schwanz-Adicrapotheke.

HERMANN SAWADE

Chem. Reinigungsanstalt Färberei Gardinen-Appretur Solide Preise

POSEN Theaterstr. 3 BROMBERG Kaiserhaus Danzigerstr. 160 FRANKFURT a. M. Richtstr. 42 GUBEN Königstr. 70 COTTBUS Berlinerstr. 1

ZÜLLICHAU

Telephon Nr. 17. Telegr.: Sawade-Züllichau

REINLICHKEIT BRINGT GESUNDHEIT.

Dr. Loterie-Anteil kauft Schneiderrin a. d. Hause empf. sich. (1487) Restaurant Bahnhofstr. 62. Fr. A. Hammerle, Scheinstr. 19, Hof.

1860 T.P.A.P.M. С. ПЕТЕРБУРГ

Russische Gummischuhe

der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg

Metallbuchstaben — Schuhlack

Zurückgesetzte Gummischuhe zu 50 Pfg. u. 1 Mk. pro Paar so lange der Vorrat reicht. (858)

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93. Gummi-Special-Geschäft.

Silb. Medaille Winkler & Hübner, Silb. Medaille

Möbel, Polsterwaren u. Dekorationen

Danzigerstrasse 159

Telephon 599 liefern als Specialität Telephon 599

moderne Wohnungseinrichtungen

zu den verschiedensten Preislagen, in solider Ausführung.

Komplette Musterzimmer

sind intolge bedeutender Vergrößerung der Lagerräume permanent ausgestellt (290)

Eigene Werkstätten für Tischlerei, Polstererei und Dekorationen.

Bülek Kaffee ist der beste

Hansa-Mischg. Pfd. 1 M.

H. Bülek, Bromberg.

Mau verlaube Preislisten gratis.

Proben-Thee

nur lose das Pfund 2 Mark empfiehlt (475)

Emmorlicher Waren-Expedition Wilhelmstraße 15.

Das größte Brot

durch Verlaufsswagen und Läden. (257)

Dampf-Bäckerei 45. Gammstr. 45.

Iaa Tafel-Aepfel

fr. Reinetz, Barmüdenca 18 A. p. 3 Tr. Ia halb. Birtsch. Aepfel 14 A. p. 3 Tr. offeriere per Nachnahme.

Bruns Obstgärtin, Salberstadt.

Zwiebeln

Speisezwiebeln

großfallend per Centner 3,75 Mk., kleinfallend 4,50 Mk. inkl. Sad offeriert

Alexander Nosseck

Kafel (Rebe). (197)

Beachtenswert!

Täglich frisches Rohfleisch, bei 5 Pfd. Gult. 1 Pfd. Rabatt, sowie ff. Würst. a. h. Bahnhofstr. 73.

Entzückend

wird der Teint, rosig und blendend weiss die Haut nach kurz. Gebrauch d. allein echt.

Lilienmilch-Seife

„Stern des Südens“

von vielen Aerzten und Professoren empfohlen (162 von Bergmann & Co., Berlin. Vorrätig zu 50 Pfg. pr. Stck. bei E. Assmuss, Drogerie, W. Gräuber, H. Kaffler, Parfümerie, E. Noack, Drogerie, Arth. Willmann, „

Christbaumschmuck

aus Glas

Ich versende franko inkl. Verpackung, reich sort. Postkart., enthaltend prächt. Sachen als: versil. Kugeln, Eier, Perlen, übersp. leucht. u. Licht. (Nachn. 5,30) Phantasiesack, Elsapf., Engel, Brillantbaumsp. Tromp., Glockh. Plau, Überspon. Schiffchen, Luftball., Stern etc.

Sortiment 1 m. über 300 Stück bei Kass. Voraus. (Nachn. 5,30) Sortiment 2 mit 200 gröss. Sachen (Nachnahme M. 5,30) Sortiment 3 m. 50 Stk. hocheleg. grössten Sachen. Zug. 1 Krone. leucht. u. Licht. (Nachn. 5,30)

Sortiment 4 m. 150 Stück beste weiss Silb.-Verz. (Nachn. 5,30) Sortiment 5 178 Stück zu (Nachnahme 3,20)

Als Belgabe bei Sortiment 1, 2 und 5 Engelshaar, Konfekthalter und 1 Karton mit je 1 Weihnachtsmann, Esbär, Eichhörnchen und Goldfische (kunstvoll aus Glas geblasen), sowie bei den Sortimenten 1 und 2 noch ein m. Glasfrüchten prachtvoll garnierter Fruchtkorb (für 20 cm).

Eigene Glasfabrik. (Für Handel. Extra-Sortim. v. M. 10 an.)

Elias Greiner Veters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. No. 22. Aeltestes u. grösstes Versandhaus. Eigenes Glasfabrik.

Lieferant fürstl. Hofe. — Geg. 1820.

Ausfünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort genehmigt und distret beordert das Anwaltsbüro von A. Wolfsky, Berlin N. 37, Weissenburgerstr. 79. Desgleichen Einziehung von Forderungen. (Gegr. 1884)

Original-H-Stollen

Stets scharf! Kronentritt unendlich sind die Haupt-Vorzüge der Original-H-Stollen

Zum Schutz gegen Nachahmung trägt jeder unserer H-Stollen eine besondere Fabrikmarke.

Beim Einkauf achtman sich auf und wies jede Nachahmung, weil man sich nicht zurückzieht.

Leonhardt & Co. Berlin-Schöneberg. Preise wieder ermässigt. Bitte, Kaufes gratis

Niederlage bei Ludwig Kolwitz, Bromberg.

Gewinnlisten

der Königsberger Geldlotterie

liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei L. Jarchow, Wilhelmstr. 20

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Frauen-Schönheit!

besteht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche sammetartige Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: Kabinen-Hedckenpferd-Zilienmilchseife u. Bergmann & Co., Kadeul. Dresden allein echte Schöpfen: Hedckenpferd, a Stück 50 Pfd. bei: H. J. Gamm, Carl Schmidt, Drogerie, Carl Wenzel u. Arth. Grey, Droger. (122)

Neber Nacht

erhält man e. zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut bei d. Gebrauch d. Neber Nacht

Neber Nacht u. Bergmann & Co., Kadeul. Dresden. a Tube 5 Pfd. Carl Schmidt, Droger.

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden von sofort Bahnhofstraße 89. Näheres Kontor, Sof. rechts.

Ein Barbierladen, fein ausgestattet mit großem Schaufenster, gute Lage, nebst angrenzender Wohnung ist von sofort sehr billig zu vermieten bei M. Stusskind, Kujawierstr. 11.

Zimm. faub. Wohnungen m. Centr., Kochg., u. r. Zub. z. v. m. Man achte auf Prinzentr. 8 E.

Wohnung von 4 groß. Z., Küche, Veranda wird Verberstr. 6, 1 Tr. zum 1. Januar frei und ist bis Oktober billig zu vermieten. Näb. dabei 1 Tr. bei Müller

Eine herrschaftl. Wohnung, Babes. u. famit. Zubehör, I. Etg. Neuer Markt B. Zu ertrag. bei Schneidermeister Bartkowski, Mauerstraße 18.

Wohn., 33. Sch. m. Kochg.-Centr., 1888, billig zu verm. (188) Breitenhofstr. 21, N. d. Bahn.

Kronerstraße Nr. 7

sub 2. u. 3. Zim. Wohnungen zu verm. Anr. Mittelstr. 41.

Wohnung, 4 u. 5 Zimmer nebst reichl. Zubeh., vollst. renov., von gleich Kafenenerstr. 8 zu verm. Näheres R. G. Schmidt, Wilhelmstraße 59.

Verzehrungslokal

Wohnung, Albertstraße 22, 1. Etage, 3 Zimmer nebst reichl. Zubeh. zum 1. Januar zu verm.

Wohnung von 4 Zimm., a. Verberst. d. sofort zu verm. Mittestraße 55.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Gast. u. Zub. sof. od. später zu verm. Auf Wunsch auch gr. Pferdestall. Schwedenstr. 7.

Herrschastliche Wohnungen von 6 Zimmern, Küche u. reichl. Zubeh., ev. Garten, Hofwohn., 2 Stuben u. Küche, per gleich 288) Bahnhofstraße 7, 2 Tr.

Wilhelmstraße Nr. 22 ist die Sochpact.-Wohn. v. 1. Januar zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

Bahnhofstr. 33 43. Kochg., 450 M. Kellerräumlicht., früh. Volkst., ff. renov., bill. z. verm. Bahnhofstr. 33.

Leeres Parterre-Zimmer zu verm. Frühnerstr. 13. (284)

Zafel-Honig

goldgelb, hochfeiner Geschmack. 10 Pfd. Emaille-Eimer 3,90 M. Garantie — Zurücknahme. — P. Napp, Sotnenunde Nr. 303.

Speisezwiebeln

großfallend per Centner 3,75 Mk., kleinfallend 4,50 Mk. inkl. Sad offeriert

Alexander Nosseck

Kafel (Rebe). (197)

Beachtenswert!

Täglich frisches Rohfleisch, bei 5 Pfd. Gult. 1 Pfd. Rabatt, sowie ff. Würst. a. h. Bahnhofstr. 73.

Entzückend

wird der Teint, rosig und blendend weiss die Haut nach kurz. Gebrauch d. allein echt.

Lilienmilch-Seife

„Stern des Südens“

von vielen Aerzten und Professoren empfohlen (162 von Bergmann & Co., Berlin. Vorrätig zu 50 Pfg. pr. Stck. bei E. Assmuss, Drogerie, W. Gräuber, H. Kaffler, Parfümerie, E. Noack, Drogerie, Arth. Willmann, „

Gesucht

2 Landauer und 1 Coupee, gebraucht, ebenso gebrauchte Herren- und Damen-Sättel.

Emil Conrad, Friedrichstr. 30. 291) Fernsprecher 696.

Flottgehendes Colonialw.

u. Delikatessengeschäft mit vollem Ausdiant und Restaurant billig von sofort zu verkaufen. Nacht nicht hoch, Umsatz nachweislich gut. Anzahlung 3-1000 M. Offerten postl. Bromberg unter A. D. 1000 erbeten. (291)

Eine gut eingericht. Bäckerei

von sofort zu vermieten. (197) Max Hennig, Schwes a. W.

2 fast neue Drehrollen

(Büchermangeln), betriebsleicht u. rub., 1 selbsttät. hebend, u. Kollisch, Bau u. Beladungsmat. offer. billige Wash.-Fab. S. Zimmer, Thorneil. 43/44.

2 Vertikows, 1 Bücherschrank, Croquettspiel bill. z. verk. Mittelstr. 8, vtr. rechts.

Billard

zu verkaufen. Rinkauerstr. 8.

Hinweis.

Der heutigen Gesamtanfrage unserer Zeitung liegt eine Beilage des Verbandsjahres „Spitzer“ in Tüte 33 bei, auf welche wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen. (197)

Dierzu eine Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. November.

Stadttheater. Der Weg von „König Heinrich“, dem Wildenbruch des Schillerpreis verdankt, bis zu „Kaiser Heinrich“ ist kein weiter gewesen, aber er führte leider nicht weiter aufwärts. Die fast geschlossen zu nennende Charakteristik und der logische Aufbau des ersten Teiles sind nicht fest innegehalten worden; das Ganze zerfällt mehr in einzelne Bilder, die allerdings durch die Kraft der Darstellung und eine große Momentwirkung ausstrahlen. Aus dem „Drama der Kraft“ ist eine „Tragödie der Effekte“ geworden, und diese stürmen allerdings in solcher Fülle auf den Zuschauer ein, daß man über die gewaltige Kraft des Dichters staunt, der mit verächtlicher Hand bis zum Schluß diese Proben seines Reichturns austreut. Eine gewisse Einseitigkeit bekommt das Stück nach außen allerdings durch die Gestalt des jungen Königs Heinrich, der allenthalben im Mittelpunkt steht, nicht der Vater, nach dem die Tragödie genannt ist. Die Gestalt hat gewisse Shakespeare'sche Züge, zumal in den ersten Akten, wo oft aus einer kurzen Bemerkung ein scharfes Licht auf den Charakter fällt. Ein idealer Held ist dieser Heinrich nun und nimmermehr, ein außergewöhnlicher Mensch zwar, aber von niemand geliebt und von jedermann gehaßt und gefürchtet. Was einigermassen für ihn einnimmt, ist der Zug von rücksichtsloser Kraft, mit der er für die verlebte Kaiserwürde einsteht und sie wieder zu Ansehen bringt. Daß er das hauptsächlich aus Herrschsucht und Ehrgeiz tut, ist klar, aber die Kraft, mit der er es tut, hat doch etwas Faszinierendes und zugleich Verführerisches. Für diese beherrschende Rolle gehört eine starke Kraft, welche die Rolle bezieht und auf dem Gebiete der Charakterdarstellung schon erprobt ist. Daß man Herrn Weinig damit betraut hatte, war sehr richtig und weise, denn der junge Künstler neigt nach Veranlagung und Entwicklung direkt zu solchen Rollen. Es war eine einheitliche Leistung, die sich dauernd steigerte und von wirklichem Können wie gründlichem Studium Zeugnis gab. Neben ihm gehörte der Erfolg des Abends Herrn Direktor Stein, dem Darsteller des alten Kaisers, der Würde und Milde in Spiel und Sprache treffend zu vereinigen mußte. Daß das ganze Personal der Bühne aufgeboren war, mancher sogar mit zwei oder drei Rollen bedacht war, ist selbstredend bei einem solchen Mißerfolg, und sie standen unter der unglücklichen Regie des Herrn Rönitz alle redlich für die Sache ein. Eine Leistung aus einem Guß, die sich stark heraushebt, war der Kudhart des Herrn Zadet, auch die mit realistischer Kraft gezeichnete Bäuerin des Fr. Normann muß besonders hervorgehoben werden, während die Praxedis des Fr. Dubois noch ziemlich im Äußereren stecken blieb. Von Vertretern kleinerer Rollen seien speziell genannt die Herren Dewald, Blum, Busch, Lion und Mesmer. Das Publikum, und darunter besonders vertreten das jüngere Geschlecht, ließ es an der verdienten Anerkennung nicht fehlen. Schade aber wäre es ganz gewiß, wenn die Mißerfolge, die auf das Stück verwendet worden ist, nur für den einzigen Abend getan sein müßten!

Der Bromberger Landwehr-Verein feierte gestern in den Lokalen bei Park und im Schützenhause sein diesjähriges Bataillonsfest. Beide Lokale waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Feier wurde durch einige Konzerte von der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 17 eingeleitet, welchen Begrüßungsansprachen, und zwar bei Park durch den Gymnasial-Prof. Hauptmann d. V. Dr. Lämmerhirt, im Schützenhause durch den Schutrat Mag. A. Gatter, folgten, welche mit dem Kaiserhoch und Nationalgesang endeten. Hierauf folgten Gesangsvorträge, bei Park durch den Landwehr-Sängerbund unter Leitung des Musikdirektors D. Bauer, im Schützenhause durch den Bädermusik-Gesangverein „Germania“ unter Leitung ihres Dirigenten Eisenbahnsekretär Hartmann. Die zum Vortrag gebrachten Chöre ernteten reichen Beifall der Anwesenden. Nachdem wurden längere Vorträge über Wohlfahrtsvereinigungen beim Verein sowie beim Deutschen Kriegerbunde, und zwar bei Park durch den Bataillonsführer, Stadtkommandant Münder, im Schützenhause durch den Vereinsvorsitzenden, Gymnasialoberlehrer Leutnant d. R. Dr. Jeschonnek, gehalten, welche sehr beifällig aufgenommen wurden und mit einem Hoch auf Deutschland und dem Liede der Deutschen ihren Ausgang fanden. Zum Schluß wurde in beiden Lokalen das Theaterspiel „Majestätkommt“, Schwank in einem Akt von Schmarnow, von Mitgliedern des hiesigen Stadttheaters unter Leitung des Herrn Rönitz zur Aufführung gebracht. Sämtliche Rollen waren gutbesetzt; die Darsteller spielten vorzüglich und ernteten reichen Beifall, da das Stück allgemeine Heiterkeit hervorrief. Nach einer kleinen Pause trat der Tanz in seine Rechte, welche alle Festteilnehmer noch einige Stunden vergnügt beisammen hielt. Das ganze Fest kann als wohl gelungen bezeichnet werden.

Der Bromberger Bürger-Schützenverein beging am Sonnabend im Diemannschen Etablissement das Fest seines sechs-jährigen Bestehens. Nach dem Vortrag einiger Konzerte sprach Rönitz dem Beder einen Prolog, der beifällig aufgenommen wurde. Demnach hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Meyer, eine patriotische Festrede, die mit einem Kaiserhoch schloß. Während des Gesanges der Nationalhymne ging der Vortrag auf der Bühne in die Höhe und es zeigte sich ein lebendes Bild, die Sublimierung des Kaisers darstellend. Nun trat nach einer Pause der Tanz in seine Rechte, und hielten die Teilnehmer, Mitglieder und geladene Gäste, noch lange beisammen.

Das Unteroffizierkorps des Grenadierregiments zu Pferde veranstaltete am Sonnabend in Bahers Etablissement ein Vergnügen, das überaus zahlreich besucht war. U. a. waren auch der Oberst, sowie sämtliche zur Zeit in der Garnison befindlichen Offiziere des Regiments anwesend. Nach einigen einleitenden Musikstücken folgten einige von

einem aus Abancierten gebildeten Männerchor zu Gehör gebrachten Gesangsvorträge, die lebhaften Beifall fanden. Für die Erheiterung der Gäste sorgte eine Anzahl von komischen Vorträgen, während im weiteren Verlauf des unterhaltenden Teiles die Aufführung eines Schwanks folgte. Den Schluß bildete ein Tanzkränzchen.

Zu den Stadtvorordnetenwahlen. Nach einer uns zugegangenen Mitteilung sind in einer gestern Abend abgehaltenen Besprechung von Wählern verschiedener Berufsgruppen folgende 6 Kandidaten für die dritte Abteilung aufgestellt worden: Regierungs- und Baurat Buchmann, Eisenbahnsekretär Nach, Oberlehrer Westphal, Gemeindevorstand Rohlmann, Fabrikbesitzer Zimmer, Seilermeister Fieberg. Der bisher von der dritten Abteilung gewählte Fabrikbesitzer Nachmann ist für die zweite Abteilung aufgestellt.

Über die Gastpflicht der Gastwirte fällt nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Das Recht“ das Oberlandesgericht Köln ein bemerkenswertes Urteil. In demselben wird ausgeführt, daß die Haftung eines Gastwirtes auch dann begründet ist, wenn der Verlust oder die Beschädigung nicht in den Gasthofsräumen selbst, sondern in dem dazugehörigen Restaurationsgarten erfolgt. Für liegengeliebene Sachen dagegen, die sich nicht an einem zur Aufbewahrung bestimmten Orte befinden, haftet der Gastwirt nicht, da ihm nicht zugemutet werden darf, seine Vorkehrungsmaßregeln auch auf einen Ort auszubehnen, an den die eingebrachten Sachen nicht gehören.

Ein Bittgesuch „An den Kaiser in Berlin“ richtete der 12jährige Schüler Ernst M. in R. a. l. M. an den Kaiser. Er ist der Sohn einer armen Witwe und wollte gern in eine Unteroffizierschule aufgenommen werden, seiner Mutter jedoch fehlten hierzu die Mittel. Nach entschlossenem Schicksal der Anabe, wie die „N. Ztg.“ erzählt, im vorigen Monat ohne Wissen seiner Mutter an den Kaiser, schilderte in dem Briefe die Armut seiner Mutter, die ihm den Besuch der Unteroffizierschule nicht ermöglichen würde. Er überreichte den Brief dann unfrankiert dem nächsten Postbriefkasten. In dieser Woche nun erhielt der angehende Vaterlandverteidiger vom Bezirkskommando Stettin den Bescheid, sich in einem der nächsten Tage in Bromberg beim dortigen Bezirkskommando zu melden. Die Freude des Schülers ist natürlich groß.

Die Vereinfachung der Begleitadressen zu den in dienstlichen Angelegenheiten der Reichs-Post- und Telegraphenanstalten zu verwendenden gewöhnlichen Paketen gelangt vom 15. November ab versuchsweise zur Durchführung. Die Zahl der innerhalb des Reichspostgebietes zur Verwendung kommenden gewöhnlichen Post- und Telegraphendienstpakete beläuft sich nach der „D. Verkehrszeitg.“ auf über 1 1/2 Millionen jährlich. Wenn auch vielfach zwei und drei Pakete mit einer Postpaketadresse versandt werden, so ist doch bisher mindestens eine Million Postpaketaadressen nur für Zwecke des inneren Dienstes der Verwaltung auszufertigen und zu behandeln gewesen. Für die Telegraphenbeamten, die Registraturen, Kanzleien und älteren Dienststellen, die täglich zahlreiche Pakete zu fertigen haben, ist demnach die Ersparnis an Schreibarbeit erheblich.

Kinder-Schützenverein. Man schreibt uns: Die auf den 13. d. Mts. anberaumte Generalversammlung ist auf Mittwoch, 25. November, verlagert worden. Die jetzigen Vorstandsmitglieder, sowie die Mitglieder des Vereins werden dringend gebeten, sich an dieser Versammlung zahlreich beteiligen zu wollen, da wichtige Fragen erörtert werden sollen. Aber auch an Männer und Frauen aller Stände, welche dem Verein bisher fern standen, ergeht die herzliche Bitte, sich für die Ziele desselben tatkräftig interessieren zu wollen. Gilt es doch hier, den Urmitgliedern die helfende Hand zu reichen, sie vor körperlichem und seelischem Elend zu bewahren! Ort und Stunde der Generalversammlung wird noch durch Anzeige in dieser Zeitung bekannt gemacht werden.

Kirchenwahlen. Gestern fand in der evangelischen Pfarrkirche nach beendeter Gottesdienst die Wahl von Mitgliedern der evangelischen kirchlichen Körperschaften statt. Sie erfolgte durch den Vorsitzenden des Gemeindevorstandes, Superintendenten Saran, der die Wahlhandlung nach einer Ansprache an die Versammelten auch leitete. Es wurden einstimmig gewählt in den Gemeindefircherrat: Kommerzienrat Gamm, Realgymnasialdirektor Kessler, Juwelier M. W. S. G. G., Geheimer Baurat Schlemm, Stadtrat Schönberg. In die Gemeindevertretung wurden ebenfalls mit Einstimmigkeit gewählt bezw. wiedergewählt die Herren: Schlossermeister S. Böttcher, Kaufmann A. Bumke, Gutsbesitzer Bunge, Groß-Bartelke, Kaufmann Czwiklinski, Brauereiverwalter Hoffmann, Stadtrat Jeschke, Stadtbaurat Meyer, Stadtrat Plasse, Hauptmann A. D. Pustar, Kaufmann und Rentant Ed. Rosenfeld, Reg. und Baurat Schwarz, Stadtrat Jeschner, Stadtrat Thiele, Rentier A. Wiese, Kaufmann Wul, Stadtrat Zawadzki, Kaufmann Jörn, Fabrikbesitzer W. J. J. hatte eine Wiederwahl abgelehnt. Da bei dem ersten Wahlgang eine Majorität für den von den Versammelten zu wählenden Kandidaten anstelle des Herrn Jeschke nicht erzielt wurde, so folgte zwischen dem Rechnungsrat A. D. Koblów und dem Kreisarchivinspektor Schutrat Dr. Reimke eine zweite Wahl, bei der der letztere mit einer geringen Stimmenzahl über erlitten siegte.

Politische Bestimmungen zum Bußtag und Totenfest. An dem Vorabend des Buß- und Bettages, Dienstag, 17. November, an dem Vorabend des Totenfestes, Sonnabend, 21. November, sowie am Buß- und Bettage, Mittwoch, 18. November, und am Totenfest, Sonntag, 22. November, dürfen Bälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht veranstaltet werden. Am Bußtage und am evangelischen Totenfest dürfen außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffent-

liche Lustbarkeiten mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Oratorien usw.) nicht stattfinden. Am Totenfest, 22. November, ist der Saal mit Blumen und Kränzen von 7 bis 10 Uhr morgens und von 12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends gestattet.

F. Crone a. B., 15. November. (Verschiedenes.) Getreidehändler Hermann Joseph beging gestern mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. — Der evangelische Frauen- und Jungfrauenverein veranstaltete zur Aufzählung von Weihnachtsgeschenken für arme Kinder an jedem Montag im Gustafsen Saale einen Nähabend. — Gestern nahm der Kreisarzt aus Bromberg die Wohnungen der an Typhus Erkrankten in Augenschein.

Kasel, 15. November. (Verhaftet) wurde auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft Schneidermühl der Gastwirt Karl D. von hier und dessen Tochter, Ida. Beide stehen, wie die „N. Z.“ berichtet, im Verdacht, den Brand auf „Schulzenhof“ im Sommer d. J. verursacht zu haben. Die Genannten wurden dem Königl. Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Schubin, 13. November. Neuer Gesangsverein. Hier ist der alte Gesangsverein „Liederstern“, der mehrere Jahre geruht hat, wieder ins Leben gerufen worden. Dem Verein traten sofort 35 neue Mitglieder bei, darunter sind 25 aktive Sänger. In den Vorstand wurden, der „Pos. Ztg.“ zufolge, gewählt, Bürgermeister Seiler, Vorsitzender, Lehrer Niemer, Schatzmeister, Gerichtsschreiber Barthel, Vorsitzender, Lehrer Kischel, Notenwart und Lehrer Tomajchewski, Dirigent.

Refka, 13. November. (Ertrunken.) Nach der gestrigen Wahl erkrankte der Gemeindevorsteher Roman-Gonjorow hier in einem Dorf-Loche. N., ein sonst nüchternen Mann, hatte in seinem Wahlorte Steampott sich einigermassen ange-trunken und geriet dann im Finstern in eine der zahlreichen Torfruten seines Heimortes.

Kobens, 12. November. (Folgen eines Jagdunfalls.) Der vor einiger Zeit auf der Jagd von seinem Bruder angeschossene Gutsbesitzer Brigann in Wintergort ist nun, wie die „Pos. Ztg.“ schreibt, von der königlichen Klinik aus Berlin gänzlich erblindet zurückgekehrt. Das traurige Geschick dieses Mannes und auch seines Bruders erregt allgemeine Teilnahme.

Argentan, 15. November. (Verschiedenes.) Der Gutsbesitzer Julius Konrad in Domben hat seine Wirtschaft für 21 000 Mark an den Landwirt Heier aus Schirrh verkauft. Bauunternehmer W. Konrad errichtet auf seinem Grundstück an der Znowrazlauer Chaussee eine schöne Villa. — Die Stadt hat mit dem Besitzer der hiesigen elektrischen Anlage einen neuen Vertrag abgeschlossen, wonach derselbe die elektrische Straßenbeleuchtung auf weitere fünf Jahre übernimmt. Die Bismarckstraße und die verlängerte Pfarrstraße sollen an das Beleuchtungsnetz angeschlossen werden. Für Privatabnehmer werden Strommessen aufgestellt. — Sämtliche Körperreien der Fortmehrer Argentan sind an das Fernsprechnetz angeschlossen worden. Die Umschaltestelle befindet sich in dem Forsthaus Unterwalde. — Heute früh hatten wir mit 6 Grad Celsius unter Null bei lebhaftem Ostwinde den ersten scharfen Frost.

Erin, 14. November. (Die Errichtung eines Kriegerdenkmals) in Erin ist beabsichtigt. Der Kriegerverein veranstaltet demnach eine Theateraufführung, deren Ertrag zum Denkmalsfonds Verwendung finden soll.

Znowrazlaw, 15. November. (Schnee-fall.) Der erste Schnee ging heute Abend gegen 8 Uhr nieder. Es schneite ununterbrochen zwei Stunden, so daß die Erde vollständig weiß war.

Mogilno, 15. November. (Bejagungs-erfolg.) Das zur Starischen Konfessions gehörige Grundstück Klosterstraße 37 hat im Zwangsversteigerungstermin der Postkassaführer Kesse für den Preis von 6450 Mk. erstanden. — Bei der kürzlich in Kunowo abgehaltenen Treibjagd wurden zur Strecke gebracht: 101 Fasanen, 99 Hasen und 10 Hühner.

K. Gucjan, 15. November. (Reichensöffnung. Verlust Beigelegter Konflikt.) Die Leiche des Hausbesizers K., welcher am Wahltage beim Frühjochpen plötzlich verstarb, wurde heute feigert. Ob in dieser Angelegenheit ein gerichtliches Verfahren eingeleitet wird, bleibt abzuwarten. — Ein Anstiedler aus einem benachbarten Dorfe verlor auf der Rückfahrt von hier seine Geldbörse mit 550 Mark Inhalt. Hoffentlich gelangt das Geld in die Hände eines „ehrlichen“ Finders. — In einer geheimen Sitzung haben die Stadtverordneten das Pensionsgesuch des Ersten Bürgermeisters Schmidt genehmigt, wodurch der Kommunalkonflikt endgültig beigelegt werden dürfte. Herr Schm. hat hier 6 Jahre amtiert. Bei Berechnung der Pension werden demselben 12 volle Jahre zugerechnet.

Obornik, 13. November. (Baumfäll.) Von den an dem Zufwege der Stadt nach dem Bahnhof zu beiden Seiten stehenden jungen Bäumen wurden in einer Nacht etwa 20 bössniglig un-gelassen und der Schutzfahle beraubt. Auch der Drahtzaun an dem Familienhaus der Bahnverwaltung wurde in derselben Nacht zerstört. Hoffentlich gelingt es, die vollen Ursachen zu ermitteln.

L. Posen, 15. November. (Der verhaftete Verleger der „Braca“.) Buchdruckereibesitzer Wiedermann, ist, wie schon auf dem Drahtwege kurz gemeldet, Sonnabend Mittag gegen eine Bürgschaft von 50 000 Mark aus der Unter-suchungshaft entlassen worden. Die konfizierte Nummer der „Braca“, welche den inkriminierten Artikel „Der eiserne Kanzler“ enthält, ist behördlich freigegeben und die konfizierten Exemplare sind der Expedition Sonnabend wieder zugestellt worden. Danach scheint also in diesem Punkte gegen Wiedermann und den verantwortlichen Redakteur gar keine Anklage erhoben zu werden. Außerdem wurden die sämtlichen sehr umfangreichen Korrespondenzen und Briefschaften, welche in den verschiedenen Lokalitäten der „Braca“, in der Wiedermannschen

Buchdruckerei, in der Parzellierungsbank, in der Privatwohnung des Verlegers und Redakteurs, ebenso auf dem Wiedermannschen Gute Antonin im Kreise Posen beschlagnahmt worden waren, Herrn Wiedermann sämtlich wieder zugestellt. Unter den beschlagnahmten Papieren befinden sich viele Zugende geschlossene Einschreib- und gewöhnliche Briefe. Dieselben sind behördlich nicht einmal geöffnet und im geschlossenen Zustande Wiedermann wieder behändigt worden.

Grätz, 13. November. (Schenkungen.) Die Witwe des in Berlin verstorbenen Brauereibesizers Wähnsich hat zur Anschaffung einer neuen Orgel 8000 Mark und für zwei Kronleuchter 2000 Mark der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde überwiesen. Die Wächter des Verstorbenen haben zur neuen Orgel 1000 Mark gespendet. Ferner hat, der „Pos. Ztg.“ zufolge, Frau Wähnsich ein Legat von 5000 Mark gestiftet, dessen Zinsen alljährlich an die Zinsen des Altenheims zur Verteilung gelangen. Dem Baufonds des Heims hatte schon der Verstorbene 4500 Mark überwiesen. Durch die großzügigen Spenden kann die Hälfte der inneren Kirchengestaltung bestritten werden.

Katowice, 13. November. (Ermittelte Wilddiebe.) Im Laufe der letzten Woche hat der hiesige Gendarm Wienholz vier Wilddiebe ermittelt, einen durch Hausunter-suchung, die drei anderen auf frischer Tat bei Skoraczewo. Bei den letzteren wurden geladene Gewehre beschlagnahmt.

S. Platon, 15. November. (Turnhalle. Feuer.) Der hiesige Turnverein „Jahn“ hat ein Grundstück erworben und wird auf demselben im Frühjahr eine Turnhalle erbauen. Staatlicherseits ist dem Verein eine Beihilfe von vorläufig 14 000 Mark zugesichert. — Gestern Abend bemerkten wir am nördlichen Himmel einen ungeheuren Feuer-schein. Heute erfahren wir, daß in dem von hier 20 Kilometer entfernt liegenden Dorfe Köspin, auf dem früher Schützenschen Grundstück, mehrere Gebäude ein Raub der Flammen geworden sind.

Konitz, 13. November. (Wütendes Liebesdrama?) Gestern erschog, wie das „Kon. Ztbl.“ berichtet, in Belgia der Schuhmacher-geselle Behnte aus Osteritz, Kr. Konitz, sich und seine Braut, die Tochter des Eisenbahnarbeiters Gierschewski aus Tuschel. Behnte war stark lungen-leidend und wurde deshalb bereits längere Zeit in der Heilanstalt Görbersdorf behandelt.

Zempelburg, 13. November. (Einschwerer Unfall) ereignete sich gestern in der Mühle in Ohgatz. Der Müllerlehrling Schlieter, Sohn eines Anstiedlers aus Gr. Loßburg, geriet in das Getriebe der im Gange befindlichen Mühle. Dem Verunglückten wurden die Arme und Beine ge-brochen, die Brust zerquetscht und innere Körperteile schwer verletzt, so daß er bald darauf starb.

Thorn, 13. November. (Zum Rektor) der hiesigen Knabenmittelschule ist der Pfarrer an der evangel. Kirche zu Hammerstein, Herr Ruhr, ge-wählt worden.

Marienburg, 13. November. (Erhumie-rung.) Die Leiche des vor sechs Wochen plötzlich verstorbenen Besitzers Claasen in Gohemwalde ist auf gerichtliche Anordnung exhumiert worden, da Cl. nach hier zirkulierenden Gerichten keines natürlichen Todes gestorben, sondern vergiftet sein soll. Leichenteile sind zur Untersuchung nach Berlin übersandt.

Dirschau, 13. November. (Folgendes Wahlsuriosum) erzählt die „Dsch. Ztg.“: Kommt da gestern ein hiesiger Wähler der dritten Abteilung in ein Wahllokal auf der Neustadt und nennt bei Aufrufung seines Namens als Urwähler Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. und General v. Manteuffel. Auf die Einrede, daß letzterer schon tot sei, bleibt der Arbeitsmann bei seiner Willens-äußerung und fügt hinzu: „Nur von diesen beiden habe ich was, denn der Kaiser sorgt für mich und v. Manteuffel war mein einstiger Mitmeister.“ Sprach's und ging davon.

Danzig, 14. November. (Zur Errich-tung einer Bismarckdenkmals) auf dem Turmberge hat der Oberpräsident genehmigt, daß von dem geschäftsführenden Ausschuss im Laufe des Monats April 1904 eine Lotterie veranstaltet wird und daß 50 000 Lose zum Preise von 1 Mark für jedes einzelne Los im Regierungsbezirk Danzig auszugeben und vertrieben werden.

Aus Ostpreußen, 14. November. (Zwei Selbstmorde an einem Tage) haben sich am Donnerstag in Lilsitz ereignet und bei den beiden Selbstmördern ist das Motiv zu der bedauer-lichen Tat völlig unbekannt. Am Vormittag wurde nach der „N. Z.“ der Neutrit Niemann von der 1. Eskadron des Dragonerregiments im Krümmers-fall auf dem Kasernenhof mit durchschüttemen Halse gefunden. In Jakobstraße wurde dann die Leiche des Maurers Linkat gefunden. Er hatte sich durch zwei Revolverkugeln in den Mund getötet.

Rosenberg, 13. November. (Verhaftete) wurde gestern Abend der 35jährige Besitzer Emil Zimmermann von Abbau Rosenberg, weil er drin-gend verdächtig war, seinen eigenen Bruder bei Seite geschafft zu haben. Heute war, wie west-preussische Blätter melden, Erster Staatsanwalt Glemann aus Elbing anwesend, um an Ort und Stelle Erhebungen anzustellen. Der verhaftete Besitzer Zimmermann ist schließlich wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

PORTER BPC Uns. orig. echte Porterbier ist nur mit uns. Etiquette zu haben. (192) BARCLAY, PERKINS & CO. Schutz-Marko. Kufeke Kinder mehl hervorrangend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Sitzung der Stadtverordneten.

am Bromberg, 14. November.

Anwesend sind 22 Stadtverordnete. Am Magistratspräsidenten Bürgermeister Schmieder, die Stadträte Bärmann, Seifert, Wegner, Plasse und Wolff. Unter Geschäftlichem teilt Stadtverordneter-berichter Prof. Bodsch mit, daß Oberbürgermeister Knobloch am Erscheinen verhindert sei. Ferner wird zur Kenntnis der Versammlung gebracht, daß vom Magistrat eine Mitteilung eingegangen sei, nach der die Stadtverordnetenwahlen am 28., 27. und 28. November stattfinden. Zugleich sind 35 Verzeichnisse der auszuführenden und im Amt verbleibenden Stadtverordneten und das Ortsstatut über die Vermehrung der Stadtverordneten eingegangen.

Der erste auf der Tagesordnung stehende Antrag des Magistrats betrifft Änderungen im Haushaltsplan der Stadtbibliothek. Derselbe ist, wie dies aus unserem damaligen Bericht hervorgeht, schon in der vorigen Sitzung angenommen worden.

Prof. Bodsch erklärt hierzu, seiner Ansicht nach sei während der Beratung dieses Punktes die Beschlussfähigkeit der Versammlung festgestellt worden und es sei daher im Protokoll der letzten Sitzung nichts davon erwähnt. Die Stadtverordneten Braun, Brunk und Rasprowitz hätten durch ihre Unterschrift das Protokoll bestätigt.

Stadtverordneter Wolfson konstatiert demgegenüber, daß der Antrag ordnungsmäßig angenommen worden sei, und daß er bereits das Referat über den nächsten Antrag gefaßt habe. Dann erst sei die Beschlussfähigkeit festgestellt worden.

Die Stadtverordneten Vaternam und Jahnke wünschen eine nochmalige Verhandlung, Stadtverordneter Cohnfeld ist dagegen, weil die Besetzung diesmal eine andere sei und ev. ein anderer Beschluß gefaßt werden könne. Nachdem auch noch Stadtverordneter Lange bestätigt hat, daß dieser Punkt bereits erledigt sei, beschließt die Versammlung, das Protokoll der letzten Sitzung dementsprechend zu ergäuzen.

Demnächst gelangt zur Beratung der Antrag des Magistrats seinen Beschlusse vom 9. Oktober d. J., auf daß für die Stadtgemeinde Bromberg in Abtheilung II Nr. 1 von Bromberg im Grundbuche Nr. 495 (Große Bergstraße 2 und 3 Grundstück des Brauereibesizers Behn) eingetragene Recht gegen Zahlung von 300 Mark zu verzichten und die Löschung desselben zu bewilligen, zuzustimmen.

Referent Stadtverordneter Wolfson führt hierzu aus, das betreffende Grundstück sei vor mehr als 100 Jahren von der Stadt in Erbpacht gegeben worden unter der Bedingung, daß es, falls die Stadt es gebrauche, jederzeit gegen eine Entschädigung zurückgegeben werden müsse. Diese Bestimmung sei damals hauptsächlich wegen der dort befindlichen Quelle getroffen worden. Später sei das Grundstück verkauft worden, die Klausel sei aber geblieben. Dem Besitzer sei sie jedoch lästig und er habe daher beim Magistrat ihre Beseitigung gegen Zahlung von 300 Mark beantragt. Der Magistrat habe beschlossen, diesem Antrag zu entsprechen, und die Finanzkommission empfehle, diesem Beschlusse beizutreten, da das betr. Grundstück wegen seiner isolierten Lage von der Stadt nicht verwendet werden könne. Die Versammlung nimmt darauf den Antrag des Magistrats an.

Des weiteren ersucht der Magistrat, seinem Beschlusse vom 16. September d. J. beizutreten und die Verlegung eines Wasserleitungsrohres im südlichen Teil der Kujawierstraße genehmigen zu wollen. Die Kosten betragen nach dem Anschlag 3000 Mk., dieselben sollen auf den Neubausfonds der Wasserleitung und Kanalisation unter entsprechender Verstärkung desselben gelegt werden.

Referent Stadtverordneter Matthes: Eine Anzahl von Grundstücken in der Kujawierstraße sei nicht an die Wasserleitung angeschlossen. Auf Antrag der Besitzer habe der Magistrat beschlossen, das Leitungsrohr zu verlängern und zugleich eine Zapfstelle zu errichten. Den Kosten von 3000 Mark siehe eine jährliche Einnahme von 700 Mark an Wasserzins gegenüber. Die Kommission empfehle die Annahme der Vorlage.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Der Herr Bankdirektor.

3] Roman von Lothar Brenkendorf.

Senmor del Vasco fühlte sich durch diese Veränderung in dem Benehmen des jungen Mannes offenbar sehr erleichtert. Er gab mit einigen verbindlichen Worten seiner Zuerückkunft Ausdruck, daß zwischen ihnen schließlich doch alles beim alten bleiben werde, und zog sich, da er keine Antwort mehr erhielt, mit einer artigen Verbeugung zurück.

Etwas eine halbe Stunde später trat der Bankdirektor in das Kabinett des ersten Profuristen. Er sah auch jetzt noch sehr bleich aus, aber er war doch vollkommen gefaßt, und in seinem Benehmen verriet sich nichts mehr von jener leidenschaftlichen Erregung, die ihn während der Unterredung mit del Vasco beherrschte hatte.

„Ich hoffe, lieber Herr Kollege, daß Sie ein paar Minuten für mich übrig haben“, wandte er sich an Senninger, der ihn sehr höflich und in der ehrerbietigen Haltung eines Untergebenen empfing hatte. „Ich sehe mich plötzlich genötigt, eine Reise anzutreten, deren Dauer sich in diesem Augenblick noch nicht bestimmen läßt, und werden Sie die Güte haben müssen, mich während meiner Abwesenheit zu vertreten.“

Der Profurist gab durch eine leichte Verneigung zu erkennen, daß er dagegen nichts einzuwenden habe, aber er fragte so wenig nach dem Ziel der erwähnten Reise, als nach den Ursachen, die sie so plötzlich notwendig gemacht hatten.

„Außerdem“, fuhr Strahlendorf fort, „habe ich noch eine andere Gefälligkeit von Ihnen zu erbitten. Ich wünsche unserm Verwaltungsrat in Hamburg einige vertrauliche Mitteilungen von höchster Wichtigkeit zu machen, und es liegt mir außerordentlich viel daran, daß der betreffende Brief nicht etwa durch irgendwelche Zufälligkeiten verloren geht. Da unser Postdampfer erst übermorgen abgeht, und ich den Antritt meiner Reise nicht bis dahin aufschieben kann, möchte ich den

Stadtverordneter Wolfson empfiehlt im Namen der Finanzkommission ebenfalls die Annahme wegen der Rentabilität der Anlage.

Der Magistratsantrag wird hierauf angenommen.

Die nächsten beiden Punkte der Tagesordnung werden auf Antrag des Referenten, Stadtverordneter Braun, zusammen beraten. Es handelt sich um die Genehmigung des Stundenplanes der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule für das Winterhalbjahr 1903, und den Antrag des Magistrats betreffend Genehmigung bezüglich Änderung des § 2 des Statuts der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule.

Der Referent führt aus, wesentliche Änderungen des Stundenplanes seien nicht vorgekommen. Die einzige einschneidende Änderung werde durch den obigen Antrag des Magistrats bedingt. Es habe sich nämlich herausgestellt, daß die Bauhandwerker im Sommer sehr häufig um Dispens für ihre Lehrlinge ersuchen. Man habe daher beschloffen, für diese Lehrlinge im Winter einen Doppelpunkt von wöchentlich 16 Stunden, anstatt wie bisher 8, einzurichten. Dafür sollen sie im Sommer vom Besuch der Fortbildungsschule befreit sein. Am Mittwoch und Sonnabend werde der Unterricht von 4 bis 8 Uhr stattfinden. Es sei zu diesem Zweck eine entsprechende Änderung des Statuts nötig, und zwar solle der § 2 folgenden Zusatz erhalten: Für die Lehrlinge der Maurer, Zimmerer, Köcher und Maler soll im Winter die doppelte Stundenzahl eingeführt werden. Die Lehrlinge, die den Doppelpunkt regelmäßig besuchen, sind im Sommer frei. Die Meister haben sich zum Beginn des Winters zu erklären, ob sie sich für 8 oder 16 Stunden wöchentlich entscheiden. Diese Erklärung ist für den Winter bindend.

Stadtverordneter Rasprowitz wünscht den Beginn des Unterrichts für die Monate Oktober und März auf 5 Uhr festgesetzt, da dann noch oft bis 5 gearbeitet werde.

Stadtverordneter Plasse betont demgegenüber, daß des beschränkten Raumes wegen eine andere Festlegung der Stunden nicht möglich sei.

Die Versammlung erklärt sich hierauf mit dem Antrag des Magistrats einverstanden.

Die Jahresrechnung über die Verwaltung vom Casfond für 1901/02 geht mit den von der Rechnungsrevisionskommission gezogenen Erinnerungen an den Magistrat zurück.

Bei der Jahresrechnung über die Verwaltung vom Kammereifonds bemerkt der Referent Stadtverordneter Meindorf, die Rechnungsrevisionskommission wünsche die Beseitigung des überflüssigen Schreibens, die Vergebung städtischer Arbeiten an hiesige Gewerbetreibende, sowie frühere Vorlegung der Rechnung.

Der Zeitersparnis wegen soll die Rechnung nicht erst an den Magistrat zurückgehen, sondern die gezogenen Erinnerungen sollen dem letzteren nur zur Berücksichtigung übermittelt werden. Im übrigen soll die Feststellung der Rechnung in Einnahme auf 1 474 578,35 Mk., in Ausgabe auf 1 469 725,10 Mk., im Bestande auf 4853,25 Mk. beschlossen und die beantragte Entlastung ausgeprochen werden. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Für die Jahresrechnung über die Verwaltung vom Viehhofsfonds für 1902/03, in Einnahme und Ausgabe auf 32 440,45 Mk., wird die Entlastung erteilt. Desgleichen über die Verwaltung vom Einnahmefonds für 1902/03, in Einnahme und Ausgabe auf 1837,73 Mk. festgesetzt.

Ferner beantragt der Magistrat die nachträgliche Genehmigung der beim Hausaltersfonds der Bauverwaltung eingetretenen Überschreitungen in Höhe von 6839,72 Mk.

Referent Stadtverordneter Gühr gibt eine ausführliche Begründung derselben. Beteiligt sind an den Überschreitungen zumeist die Schulen, und zwar infolge des Umtriebs zahlreicher Sten. Ferner sind Überschreitungen vorgekommen durch hauliche Veränderungen im Magistratsgebäude, beim Krankenhaus, beim Stadttheater, durch Unterhaltung städtischer Grundstücke usw.

Brief und die Schriftstücke, die ihm beigelegt werden sollen, heute Abend in Ihre Hände legen. Haben Sie also die Güte, sich gegen zehn Uhr noch einmal her zu bemühen. Ich hoffe bis dahin alles aufgearbeitet zu haben, was vor meiner Abreise notwendig noch erledigt werden muß.“

„Ich bin selbstverständlich ganz zu Ihren Diensten, Herr Direktor! Was Sie da von mir verlangen, sind ja keine Gefälligkeiten, sondern Obliegenheiten meiner Stellung, die ich ohne weiteres zu erfüllen habe.“

„Ich möchte nicht, daß Sie es so auffassen“, sagte Strahlendorf noch einem kurzen Zögern. „Wenn es sich auch um geschäftliche Angelegenheiten handelt, so sind sie doch von einer so besonderen Art, daß es mir lieb wäre, wenn ich in Ihnen nicht nur den Kollegen, sondern auch den Freund sehen dürfte. Wir sind uns während unserer gemeinsamen Tätigkeit persönlich nicht so nahe gerückt, als es wohl hätte geschehen sollen, aber Sie dürfen sich versichert halten, daß ich Sie stets aufrichtig geschätzt habe. Ich beklage es, daß wir einander nicht besser kennen gelernt haben. Vielleicht wäre mir manche trübe Erfahrung und manche schwere Enttäuschung erspart geblieben, wenn ich mich von Ihrer reiferen Menschenkenntnis in meinen Privatangelegenheiten ebenso hätte beraten lassen, wie in geschäftlichen Dingen.“

„Sie sind sehr gütig, Herr Direktor! Aber ich habe keinen Anspruch auf besondere Anerkennung, denn ich tat niemals mehr als meine Pflicht.“

„Nun, wir wollen uns jetzt nicht mit artigen Redensarten aufhalten, mein lieber Senninger! Ich kann mich in diesem Augenblick nicht so rückhaltlos ausdrücken, als ich es möchte; heute Abend jedoch wird Ihnen alles klar werden. Es ist möglich, daß Sie mich selbst nicht mehr antreffen. Aber Sie werden in diesem Fall auf meinem Schreibtisch außer dem bereits erwähnten Briefe auch ein für Sie bestimmtes Schriftstück vorfinden, das Ihnen alle wünschenswerten Aufklärungen gibt. Wenn Sie es gelesen haben, werden Sie erkennen, von wie großer Bedeutung namentlich die Ratsschlüsse sind, die ich Ihnen in bezug auf Ihr ferneres Verhalten gegen eine gewisse, mit unserer Bank bisher engverbundene Persönlichkeit zu erteilen gedente. Also pünktlich um zehn Uhr, nicht wahr?“

Stadtverordneter Cohnfeld meint, man müsse vor der Aufstellung des Etats eine sorgfältige Untersuchung der Gebäude vornehmen, um einen Überblick über die erforderlichen Ausgaben zu gewinnen.

Die Überschreitungen werden hierauf nachbeurteilt.

Gegen die lebenslängliche und pensionsberechtigten Anstellung des Hilfsarbeiters Eugen Schwarz als Bureauassistent werden Einwendungen nicht erhoben.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag des Magistrats betreffend Abänderung des Ortsstatuts für das Wasserwerk nach den Beschlüssen des Magistrats und der Tiefbau-Deputation.

Der Referent, Stadtverordneter Friedländer, weist darauf hin, daß das neue Statut das letztmal an der Fassung des § 4 geändert sei. Der Magistrat habe sich nun mit folgenden Abänderungen einverstanden erklärt: Der Hausbesitzer ist berechtigt, die Zuleitung zu sperren bei Vornahme von notwendigen Reparaturen im Innern, sowie bei 4 Grad Kälte von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens, nach vorheriger Benachrichtigung des Mieters, in beiden Fällen abgesehen davon, wenn Gefahr im Verzuge ist. In allen übrigen Fällen ist die Genehmigung der Polizeiverwaltung einzuholen. Bei Beschwerden von Mietern über unberechtigte Absperrung entscheidet die Polizeiverwaltung. Bei Wiederholung unberechtigter Absperrung tritt Strafe ein. Durch diese Zugeständnisse sei wohl allen Anforderungen Genüge getan, und die Finanzkommission schlage daher Annahme des Statuts vor.

Stadtverordneter Jahnke will die Bestimmung, daß bei Schließung der Leitung wegen Frost die Mieter benachrichtigt werden müssen, getrichen wissen, da hierin eine Bevormundung der Besitzer liege.

Stadtverordneter Cohnfeld hält dagegen eine Benachrichtigung der Mieter für unumgänglich nötig. Als Referent der Baukommission habe er noch einige geringfügige Änderungen zu beantragen. Mit Rücksicht darauf, daß viele Familien im Winter schon vor 10 Uhr zur Ruhe gingen und erst nach 6 Uhr aufstehen, möge man die Zeit der Schließung bei Frost von 9 Uhr abends bis 6 1/2 Uhr früh festsetzen. Ferner soll in Säulern mit einem einzigen Bewohner derselbe jederzeit zur Schließung der Leitung berechtigt sein. Endlich solle die Miete für die Wassermesser als Zuschlag zur Gebäudesteuer erhoben werden.

Bürgermeister Schmieder erklärt, der Magistrat sei mit diesen Abänderungen einverstanden. Man möge aber im Interesse der Sache neue Bedenken nicht erheben, sondern in dieser Sitzung das Statut genehmigen.

Stadtverordneter Trenner meint, es sei zwar ein Anschlußzwang vorhanden, aber kein Entnahmestzwang. Man möge in Erwägung ziehen, ob es nicht zweckmäßig sei, einen Mindestbetrag festzusetzen, vielleicht die Hälfte der Gebäudesteuer.

Stadtverordneter Cohnfeld sieht hierin eine Bevormundung. Außerdem würde die Durchführung einer solchen Bestimmung eine fortwährende Aufsicht erfordern.

Es wird nunmehr zur Abstimmung geschritten, und zwar über jeden Antrag einzeln. Der Magistratsantrag wird mit den Abänderungen der Baukommission angenommen. Der Antrag Jahnke, die Bestimmung über die Benachrichtigung der Mieter zu streichen, ist damit gefallen.

Zu dem Abänderungsantrag der Baukommission, die Miete für die Wassermesser als Zuschlag zur Gebäudesteuer zu erheben, erklärt Stadtverordneter Wegner, es sei überhaupt gleichgültig, ob diese Miete, die etwa 5 Prozent des Wasserzins betrage, erhoben werde. Wenn der Wasserzins nicht zur Verringerung der erforderlichen Ausgaben ausreiche, so müsse man die Kanalisationsgebühren erhöhen, die ja auch jetzt schon vom Wirt erhoben würden. Man könne daher die Miete für die Wassermesser einfach fallen lassen.

Die Versammlung beschließt demgemäß Streichung dieser Miete.

Schluß der Sitzung 6 1/4 Uhr.

Bunte Chronik.

— Zu viel verlangt. Ein sonderbarer Schwärmer besuchte an einem der letzten Abende die Aufführung der „Traut von Meisina“ im Stadttheater zu Breslau. Nach der ersten Szene erhob sich ein schlanker Herr im Parkett und protestierte laut gegen die unerhörte Rücksichtslosigkeit der Leute auf der Bühne, die immerfort sprächen, anstatt zu singen. Vom Beschließer auf den Korridor genötigt, erklärte der fanatische Gesangsfreund in immer erregterem Tone, er wolle sein Geld zurück haben, wenn nicht sofort gesungen würde. Er wolle eine Oper haben und nicht das langweilige „Cerebe“. Da dem Anfinnen des anspruchsvollen Herrn nicht Folge geleistet werden konnte, so entfernte er sich dann unter erneuertem Protest.

— Das anstößige Plakat. Ein ebenso gemüthlicher wie gewissenhafter Gemeindevorsteher scheint der von Schwyz in der freien Schweiz zu sein. Er hat ein Plakat, das den Zweck hat, Kleider anzupreisen, nicht zum öffentlichen Anschlag zugelassen. Im „Bund“ wird das Plakat folgendermaßen beschrieben: „Ein Mädchen sitzt, wie man es beim Baden gewöhnlich zu tun pflegt, ohne Pelztragen und Jackett, in einer Wanne. Ein anmutiger Backfischkopf mit zwei lebhaften Augen, aus denen ein unschuldiger Schalk guckt, zwei nackte Arme und — man erröthe nicht! — ein winziges Stückchen Brust sind sichtbar. Alles übrige ist in der undurchsichtigen Badewanne verborgen. Ich, ein züchtiger Junggeselle, kann trotz meiner noch von niemandem angezweifelter Jugendhaftigkeit an dem schönen, durchaus dezent gehaltenen Bilde mit dem besten Willen nichts „Anstößiges“ herauskügeln.“ Originell ist nur aber die Begründung, die der Herr Gemeindevorsteher bezüglich des Anschlagverbots an die betreffende Firma abgeben ließ. Statt sich mit dem Zitieren der einschlägigen Gesetzesparagrafen abzumühen, setzte sich der Herr hin und schrieb wörtlich: „Im Besitze Ihres Plakats bemerke ich Ihnen, daß die gegenwärtig herrschende Temperatur (10 Grad R.) nicht für diesen Genre paßt. Lassen Sie der Dame etwas Wäsche anziehen, oder, was uns noch erwünschter ist, sorgen Sie für wärmere Bitterung. Achtungsvoll! Schwyz, den ... Unterfisch.“

O. K. Wunder der Schnelligkeit.

Man denke sich, daß ein Feldarbeiter, der auf einer schattigen Wiege ruht, von der aus man weit und breit keine Wohnstätte sieht, nach dem Mittag in den Schlaf fällt und bis gegen Abend schläft. Und nun stelle man sich vor, daß er beim Erwachen ein großes Haus, fertig zum Wohnen, und eine Straße da vor sich sieht, wo vorher nichts gestanden hatte, und wenn er ein paar Bäume und das Fell von einem Schafe vermisst, so gibt man ihm zu verstehen, daß die Bäume in eine Anzahl Zeitungen verwandelt auf dem Felde umherflattern und die Wolle zu einem neuen Rock für ihn verarbeitet ist — würde er dann glauben, daß alles dies während seines kurzen Schlafes geschehen sein kann? Scherwack! Und doch könnte er diese Überraschung erleben; denn alle diese Siege über die Zeit sind, wie eine englische Zeitchrift erzählt, bereits errungen worden, nur nicht gleichzeitig und nicht an demselben Ort. Eine eiserne Kirche, die Platz für 200 Personen bietet, wurde vor kurzem innerhalb vier Stunden bei Philadelphia errichtet. In einem Sonnabendmorgen um 11 Uhr fiel ein kleines Heer Arbeiter über ein Feld her und richtete das eiserne Fachwerk auf, was in 50 Minuten geschehen war. Dann wurden die Fußböden gelegt, die Fenster eingeklebt und die Türen eingehängt. Jeder hatte seine bestimmte Arbeit, und trotz aller Eile herrschte keine Verwirrung. In noch nicht 2 1/2 Stunden war der Bau bis auf das Verlagern der Fenster fertig, was nicht getan werden konnte, weil das Glas unterwegs verloren gegangen war. Dann wurden das fertige Gestühl, Matar und Ranzel an Ort und Stelle gebracht; die ganze Arbeit war in drei Stunden 58 Minuten vollendet, und am folgenden Tage konnte in der Kirche schon Gottesdienst abgehalten werden. Ebenso bemerkenswert ist, daß im vorigen Jahre in New Jersey eine große Werft in 4 1/2 Stunden errichtet worden ist. Das zweistöckige Gebäude hat

emporgeworfen, stieß er ihn mit einem energischen Ruck in das Schloß, indem er vor sich hinstürzte: „Und wenn er es getan hätte — was weiter! Man wird nicht gleich an dem Anblick sterben.“

Er stieg die schmale Nebentreppe empor, durchschritt ein erleuchtetes Vorgemach und klopfte an eine Thür. Von drinnen wurde ihm keine Antwort zuteil, und es blieb ganz still, auch als er zum zweiten und dritten Mal gepökt hatte. Da legte er seine Hand auf den Drücker und öffnete. Es war das Arbeitsgemach des Bankdirektors, das sich vor ihm auftat.

Beim ersten Blick hätte der Eintretende versucht sein können zu glauben, daß Paul Strahlendorf mitten in seiner Arbeit von der Müdigkeit überwältigt worden sei; denn er lag gleich einem Schlafenden in seinen Schreibstisch zurückgelehnt. Der Kopf war hinten auf die Lehne gestützt, und das Licht der über ihm brennenden Gasflamme fiel hell auf das farblose, doch vollkommen ruhige Antlitz. Aber es beleuchtete auch den unheimlichen schwarzen Fleck an der rechten Schläfe und die kleine fast kreisrunde Wunde, von der sich ein schmaler Streifen geronnenen Blutes über die Wange hinzog — es glitzerte in den weit geöffneten, starren, verglasten Augen, und es ließ den Lauf des Revolvers, der neben der schlafend herabhängenden Hand des Toten auf dem Teppich lag, in matten, metallischem Glanze schimmern. Unschlüssig war Georg Senninger auf der Schwelle stehen geblieben, aber sein Zögern war nicht von langer Dauer. Noch einmal streifte sein Blick kalt und prüfend über den Regungslosen hin, dann ging er an ihm vorbei zu dem Schreibtisch und begann die auf der Platte liegenden Schriftstücke einer genauen Wüsterung zu unterziehen. Einige der verschloffenen und versiegelten Briefe, mit deren Abfassung der Selbstmörder allem Anschein nach seine letzten Lebensstunden verbracht hatte, verbarb er in der Brusttasche seines Überrodes, und erst als er vollkommen gewiß sein konnte, daß nichts Bedeutames mehr seiner Aufmerksamkeit entgangen war, drückte er auf den Knopf der elektrischen Klingel, die den im Hause wohnenden Pförtner der Bank alarmieren sollte.

(Fortsetzung folgt.)

eine Gesamtbodenfläche von 8000 Quadratfuß, ist ganz aus Holz gebaut und wird als Zimmermanns-Verkäufer von einem Meister in Paterson gebracht. Der es so schnell errichten ließ, um eine Wette zu gewinnen. In noch nicht drei Stunden war das Gerüst fertig, und nach 1 1/2 Stunden war das Gebäude zur sofortigen Benutzung bereit. Die Leistung war um so beachtenswerter, als ungemacht war, daß vor Beginn nicht zwei Stöße Holz zusammengeleitet sein durften, ausgenommen für Türen und Fensterrahmen. Die Werkstätte war 80 Fuß lang, 50 Fuß breit und 45 Fuß hoch. Chicago hält den Rekord der schnellen Papierfabrikation; in dieser Stadt der Wunder war aus drei Bäumen, die morgens um 8 Uhr noch wuchsen, das Papier geworden, auf dem die Abendblätter des folgenden Tages gedruckt waren. Der ganze Vorgang, die Bäume in Zeitungen zu verwandeln, dauerte von Anfang bis Ende noch nicht drei Stunden; aber bei dem Versuch wurden viele Stunden verschwendet zwischen dem Empfang des Papiers in der Druckerei und seiner Verwendung. Das Fällen der Bäume, das Abschälen der Rinde, das Spalten, das Verwandeln in Lumpenpulver, die chemische Behandlung, das Zusammenrollen und Glätten dauerte noch nicht zwei Stunden. Daß Schafwolle in ganz kurzer Zeit in Kleidung verwandelt werden kann, ist nichts Neues. Schon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts erschien ein Sportkleider abends um 7 Uhr in einem Rock aus Wolle, die 15 bis 16 Stunden vorher noch auf dem Rücken eines Schafes gelegen hatte. Aber dieser Rekord ist längst überholt; die Zeit ist jetzt auf etwas mehr als sechs Stunden zurückgegangen. Dieser Fortschritt schneller Fabrikation ist von den Amerikanern erlangt worden. Die eben erwähnte Wollle wurde 20 verschiedenen Verfahren unterworfen, ehe sie Tuch wurde; das dauerte 3 1/2 Stunden. Die Schneider brauchten dann 2 1/2 Stunden, um den Anzug zu vollenden. Vor mehreren Jahren erzeugte es Erfraunen, daß eine Schafzucht in Northampton in einer halben Stunde ein Paar gute Stiefel herstellen konnte. Dieser Rekord ist von einer Fabrik in Massachusetts gebrochen worden, die ein Paar Damaststiefel mit 12 Knöpfen in 24 Minuten gebrauchsfertig lieferte. Dabei war das Leder durch die Hände von 57 Arbeitern gegangen und 42 verschiedene Maschinen waren gebraucht worden. Vierzig Stück Leder und Zeug waren geschnitten und zusammengesetzt, 24 Knöpfen geschnitten und bestochen und 24 Knöpfe angefertigt worden.

C. K. Die Quarantäne als Erpressungsmittel. Aus Jerusalem wird einem englischen Blatt berichtet: Türkische Beamte in Palästina verschaffen sich eine reiche Einnahme durch Erpressungsmethoden, die überall in London große Unzufriedenheit erregen. Der neu ernannte Pascha von Jerusalem, der wegen seines Geistes, seiner Bescheidenheit und seines außerordentlichen Christencharakters berühmt ist, verhängt lange Quarantänen über Städte und Dörfer, von denen berichtet wird, daß choleraverdächtige Fälle vorgekommen sind; dies geschieht aber nur, damit er von den eingeperrten Einwohnern eine bedeutende Loskaufsumme erlangt. In Bethlehem kam erst kürzlich ein verdächtiger Krankheitsfall vor, von dem jedoch die dortigen Ärzte erklärten, er sei kein Cholerafall. Trotzdem ordnete der Zivilgouverneur aus Jerusalem eine zehntägige Quarantäne an, wobei er gleichzeitig dem Stadthaupt die Benachrichtigung sandte, daß er die Misperrung aufheben lassen wolle, wenn ihm die Summe von 3200 Mark zugefandt würde. Als er jedoch den Befehl erhielt, daß die Bevölkerung nicht einströmen

dürfe, diese Summe zu zahlen, wurde die Stadt militärisch umzingelt, und ein Christ, der den Versuch machte, zu passieren, wurde von einem türkischen Soldaten niedergeschossen. Danach hat auch der Militärgouverneur eine Anfrage an die Belehörden wegen einer ebenso hohen Summe gestellt und hat ebenso einen abschlägigen Bescheid erhalten. Natürlich herrschte Glend und Nahrungsmangel in der Stadt, da sie von allem abgeschnitten ist. Vor ungefähr einer Woche kam es zu einem offenen Kampf bei der Jordanfurt bei Jericho zwischen türkischen Soldaten und einigen Arabern. Erstere verlangten eine schwere Summe Geldes als Befriedigung, bevor sie den Arabern den Übergang gestatteten; als diese verweigert wurde, feuerten sie auf die Araber. Diese erwiderten das Feuer; auf beiden Seiten fielen gegen acht Mann.

Handelsnachrichten.

Barenmarkt.
Königsberg, 14. November. Weizen inländischer hochharter — M. harter 756 Gr. 157 M., vater — M. Roggen unbedeckt, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 738 Gr. 128, 714 Gr. bis 735 Gr. 127,50, 684 Gr. bis 702 Gr. etwas Ertrag 127, 702 Gr. stark Auswuchs 126 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 1/2 M. per Tonne zu regulieren, — M. — Getriebe große mit Geruch 117,50 M. — Hafer unbedeckt faul, inländischer 111, 113, 115, 116, stark blau 106, besser 119, Gemenge 106 M. — Bohnen weiße russische gelbe 190 M. — Weizen abfallende schwer verkäuflich, große 135 M. — Wetter: Wolfig. — Wind: N. — Thermometer: + 5 Gr. R.
Magdeburg, 14. November. (Händlerbericht.) Roggen 88 Prozent ohne Saad 8,15, 8,22 1/2, Nachprodukte 75 Prozent ohne Saad 6,35—6,50. Aufsig, festig. — Brot raffinate D. ohne Faß 19,70. — Kristallsucker 1. mit Saad 19,45. Gemahlene Raffinate mit Saad 19,45. Gemahlene Weis 1. mit Saad 18,70. — Holz 1. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per November 17,00 Gr., 17,05 Gr., — bez., per Dezember 17,15 Gr., 17,25 Gr., — bez., per Januar-März 17,50 Gr., 17,55 Gr., per Mai 17,75 Gr., 17,80 Gr., per August 18,15 Gr., 18,20 Gr., 18,20 bez. — Aufsig.

Wien, 14. November. (Getreidemarkt.) Weizen still, holsteiner u. mecklenb. 148—158, Hard Winter Nr. 2 Nobler-Abbildung 135,00. — Roggen still, südruss. still, 9 Rub 20/25 Nobler-Abbildung 102—104, holsteiner und meckl. 132—140. — Mais ruhig, Amer. hirtel November-Abf. 91,00. — Hafer still. Getriebe matt. — Weizen ruhig, loco 48,50. — Spiritus (unverfeuert) fest, per November 18 1/2 Gr., 17 1/2 Gr., per November-Dezember 18 1/2 Gr., 17 1/2 Gr., per Dezember-Januar 18 1/2 Gr., 17 1/2 Gr., per Januar-Februar 18 1/2 Gr., 17 1/2 Gr., — Kaffee behauptet, Umsatz 6000 Saad. — Petroleum fest, Standard white loco 7,95. — Wetter: Trübe.

Wien, 14. November. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Getriebe und Hafer kein Handel. — Weizen loco 51,50, per Mai 50,00. — Wetter: Feiter.

Wien, 14. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco festig, per April 7,75 Gr., 7,76 Gr. — Roggen per April 6,74 Gr., 6,75 Gr. — Hafer per April 5,52 Gr., 5,53 Gr. — Mais per Mai 5,26 Gr., 5,27 Gr. — Raps per August 11,80 Gr., 11,90 Gr. — Wetter: Feucht, bedeckt.

Paris, 14. November. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per November 20,85, per Dezember 20,90, per Januar-Februar 20,90, per Januar-April 20,90. — Roggen ruhig, per November 14,90, per Januar-April 14,90. — Weizen matt, per November 29,55, per Dezember 29,55, per Januar-Februar 29,55, per Januar-April 29,50. — Weizen ruhig, per November 51,25, per Dezember 51,25, per Januar — April 51,50, per Mai — August 52,25. — Spiritus fest, per November 38,25, per Dezember 38,50, per Januar — April 38,75, per Mai — August 39,50. — Wetter: Nebelhaft.

London, 14. November. An der Riste — Weizenlandung angeboten. — Wetter: Regen.

Wien, 14. November. (Getreidemarkt.) Weizen feiter. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Getriebe ruhig.

Wien, 14. November. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 11,50, bei Lieferung per Dezember 11,23, bei Lieferung per März 11,30. Baumwollenspreis in New-Oreans 11. — Petroleum Stand white in New-York 9,30, bei in Philadelphia 9,25, bei in London (in Cash) 12,00, Credit Balances at Oil City 1,77. Schmalz Western Steam 7,45, bei. Höhe u. Brokers 7,65. — Mais per Dezember 49 1/2, bei. per Mai 47 1/2, bei. per Juli — Winter Weizen loco 86 1/2, Weizen per Dezember 85 1/2, bei. per Januar —, bei. per Mai 82, bei. per Juli 78 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6 1/2, Nr. 7 per Dechr. 5,60, bei. per Februar 5,80. Mehl Spring-Wheat clears 3,50. — Zucker 3/4. — Zinn 25,00—25,12. Kupfer 13,60. — Speck; short clear 6,75—6,87, Port per Januar 11,67.

Berlin, 14. November. Im Anstich an die von den fremden Mägen gemeldeten Notierungen eröffnete die heutige Börse in sehr fester Haltung mit höheren Kursen für die hauptsächlichsten Effekten. Auf den meisten Gebieten machte sich Ankluft geltend, der gegenüber Abgeber sich sehr reserviert verhielten. Die feste Tendenz hielt bis zum Schluss an, wenn auch die Realisationen der Tages-Spekulation hier und da kleine Abschwüchungen verursachten.

Von den österreichischen Spekulationspapieren wurden Kreditaktien mit 1 Prozent höher als gestern am Schluss bezahlt, schlossen aber etwas niedriger; Franzosen wurden nicht gehandelt; Lombarden unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1/2 u. 2 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien 212—12,10 bez. Franzosen 143,00 bez. Lombarden 17,90 bez. Spanien 90,25 bez. Türkenlole 145,50 bez. Buenos Aires 44,25 bez. Diskontokommandit 195,50—90 bez. Darmstädter Bank 145,00 bez. Nationalbank 124,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 164,60—90 bez. Deutsche Bank 219,60—60 bez. Dresdner Bank 157,40—90 bez. Schaaffh. Bankverein 148,50—75 bez. Gothaer — bez. Transvaal 159,00 bez. Canaba-Pacific 119,60—40 bez. Prince Henry 107,40—80 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Samburg-America 107,30—40 bez. Nordb. Lloyd 104,70 bez. Dynamit-Trost — bez. Sproz. Reichsanleihe 90,60 bez. Tendenz: Fest.

Wien, 14. November. Ungarische Kreditaktien 787,50, Oesterreichische Kreditaktien 674,50, Franzosen 667,50, Lombarden 89,50, Uebelabahn —, Oesterreichische Papierrente 100,40, Oester. Kronenleihe 100,35, Ungarische Kronenleihe 98,30, Marknoten 117,25, Bankverein 496,25, Länderbank 423,00, Reichsbank. Lit. B. 1126, Türkische Lote 146,25, Weizener —, Alpine Montan 894,50, Aproz-ungarische Goldrente 118,60, Tabakaktien 353,00. — Fest.

Paris, 14. November. Prozentige Rente 98,30, Italiener 108,70, Sproz. Portugiesen —, Spanien ähnlere Anleihe 90,50, Aproz. türk. Anleihe Gr. C. —, bei. Gr. D. —, Aproz. türk. unific. Anl. 88,12 1/2, Türkische Lote 141,00, Ottomanaubank 591,00, Rio Tinto 1223, Suezkanalaktien —, Fest.

Substanzien-Kalender.

Vom 16. November 1903. — Mitgeteilt von Dr. Voigt, Berlin, Leipzigerstraße 73. (Nachdruck verboten.)

Das Grundstück gehörte bisher	Zuständiges Amtsgericht	Das Grundstück liegt in	Wird verkauft am	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundrenten (Hektar)	Verkaufspreis
Regierungsbezirk Bromberg						
Arthur Borberg	Bromberg	Bochowo	15. Dechr. 10/1.	1,9149	7,89	84
Helmig Strassowski	Bromberg	Neckort	17. Dechr. 10/1.	5,9700	73,23	108
Emil Sommerfeld	Inowrazlaw	dal.	28. Novbr. 9.	0,5490	9,25	2351
Frau Selma Klewe	Inowrazlaw	dal.	1. Dechr. 9.			2114
Geschwister Wieszinski (A)	Magilno	Ratofsch	30. Novbr. 10.	0,2460	3,36	267
Kaufmann Josef Start	Tremessen	Szchlowo	19. Dechr. 9.	26,0080	294,90	36
Wirtzfrau Franziska Makowski	Erin	Miaslowo	11. Jan. 10.	7,2880	87,43	94
Schneidmstr. St. Mikolajewski u. Mitgl.	Griefen	dal.	7. Dechr. 10.	0,1540		3070
Möbelfabrikant Singer	Inowrazlaw	dal.	5. Dechr. 10.	0,1480	5,16	435
Hübner Heinrich Müller	Inowrazlaw	Gobziembka	12. Dechr. 10.	8,9791	12,97	24
Hilberentgenbesitzer R. Chygh, Chf.	Margonin	Stohilbenhof	23. Novbr. 9.	13,5221	54,18	24
Kaufmann Josef Start	Tremessen	Rojenau	7. Jan. 9/1.	24,8281	226,98	160

7. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 8. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.
298 923 45 1206 29 86 945 [500] 459 79 678 718 2325 47
609 42 51 741 963 64 3086 277 382 412 19 28 629 [500] 715
63 [1000] 92 889 58 4082 189 218 32 390 91 414 573 83 624 63
743 91 905 45 56 5009 35 30 296 6 321 435 549 87 684 69
929 [500] 95 670 837 91 429 591 [500] 653 731 7045 [1000]
103 85 212 96 355 430 [1000] 609 20 702 1 [1000] 906 18
8067 179 91 762 822 9067 [13000] 354 757 957
10058 127 [500] 205 [1000] 54 475 [500] 682 74 886 985
11023 206 59 312 [1000] 86 553 [500] 79 90 [1000] 637 70 705
848 12020 [1000] 181 345 70 77 90 [1000] 630 34 859 949 13030
31 109 439 710 18 37 [500] 973 86 14156 637 48 [1000] 71 700
[500] 27 814 7 20 4313 205 285 360 430 [900] 547 65 608 24009
89 896 920 31 16009 79 180 218 [1000] 85 1000 894 438 595
628 790 820 95 928 17060 119 48 252 78 441 505 [500] 58 710
935 [1000] 54 [1000] 79 94 18072 91 141 87 234 51 231 401 93
51 64 733 84 [500] 89 19014 15 297 322 431 93 667 74 614 75
976 91 [1000]
20078 85 253 [1000] 378 [500] 468 88 579 601 27 727 90
[3000] 21034 150 [1000] 860 [500] 22053 288 566 707 57 824
23074 77 173 235 [500] 90 391 539 635 [500] 805 82 89 931
24012 476 618 95 875 [1000] 942 87 25014 40 [3000] 231
[3000] 602 743 92 850 499 549 439 554 632 98 773 839 938
[1000] 76 95 27006 31 160 200 [500] 677 90 55 456 87 900
711 837 63 82012 217 25 498 504 6 164 925 37 90 29211 92
861 587 778
30115 254 328 554 818 58 95 936 31024 259 327 437 [500]
518 [1000] 65 664 745 960 322 546 601 94 708 901 13 38
25032 91 333 507 602 43 [500] 34015 234 90 359 414 62
[500] 901 49 455 4313 205 285 360 430 [900] 547 65 608 24009
904 35 76 90037 439 517 24 [500] 633 56 [500] 99 91 73 39018
74 76 178 249 [1000] 449 [1000] 60 88 563 81 30 [500] 80 979
89182 290 340 401 [500] 594 917 39027 [500] 102 75 227 80
[3000] 429 605 718 [1000] 399 830 66 87 959
[3000] 434 53 834 347 609 836 40 988 41059 99 114 [500]
399 446 728 80 4313 205 285 360 430 [900] 547 65 608 24009
375 806 [1000] 932 4159 253 57 97 439 565 100 100 100
103 315 807 736 808 66 40086 111 18 264 410 34 89 [1000]
598 668 709 28 814 53 [500] 56 908 70 80 47068 90 311 669
794 48933 318 84 414 74 712 847 49027 175 79 265 374
617 36 83
50058 120 97 339 433 551 610 894 96 [500] 51254 505 64
610 62 90 899 [5000] 916 52001 142 77 242 75 659 665 718 54
807 47 63 [500] 986 58088 327 449 415 90 874 54020 94 170
80 323 522 92 337 55025 90 158 [500] 332 48 555 78 960 [3000]
61 [3000] 59187 207 60 74 859 99 [500] 57008 801 59 439
70 636 610 91 [1000] 372 805 58082 180 99 291 414 91 500
22 50 749 871 995 58047 52 106 62 358 93 [500] 429 459 774
77 [3000] 998
60020 40 [1000] 65 122 [1000] 39 276 525 [1000] 604 768 80
61112 20 [500] 24 202 56 391 [500] 585 640 772 [1000] 805 [500]
67 349 60208 20 [500] 108 50 374 87 500 746 819 39 944
63038 148 333 439 872 494 786 209 877 117 42 64 97 297 [600]
341 429 665 826 83 65253 832 47 [500] 526 29 609 743 844 936
66140 42 278 302 [500] 448 787 94 807 980 62723 804 20 38
581 886 959 [500] 60 69002 31 50 438 590 628 702 56 80 89
99272 391 508 [1000] 638 712 870
70093 65 456 [1000] 610 88 920 71248 475 [500] 553 692
58 95 72125 845 465 524 849 86 908 73261 439 647 601 74039
148 67 82 259 898 438 550 [1000] 727 95 75007 22 334 610 860
73 974 [1000] 76010 [500] 246 361 499 800 49 77081 291 462
731 802 80 930 78243 551 657 83 728 74 [1000] 79011 50 58
164 201 62 73 [1000] 81 803 446 692 710 71
50411 809 46 843 824 87 81118 479 676 [1000] 924 73 92
82079 9 122 85 543 845 83082 216 35 48 399 455 71 504 637
779 84080 118 500 [1000] 223 34 438 574 82 [1000] 791 39
230 60 407 532 49 66 87 665 747 95 [500] 825 901 147 86107
34 88 [1000] 248 84 62 7000 [600] 688 702 865 71 [1000] 917 18
87020 117 209 325 34 454 [1000] 624 852 967 89066 [500] 286
[500] 312 35 58 453 699 920 89186 121 896 404 19 518 744
92 [1000] 997
90216 [1000] 478 588 868 952 69 92101 608 79 83 980 92310
707 997 93158 99 626 607 764 934 94080 [3000] 1240
252 613 [500] 61 [1000] 785 95006 185 317 587 613 77 834 [1000]
41 93 925 96167 90 363 861 718 54 [500] 95 [500] 99 850 958
97023 148 333 439 872 494 786 209 877 117 42 64 97 297 [600]
27 385 51 74 664 720 11 930 52 99277 47 459 537 702 43 908
10024 57 89 305 35 75 448 65 566 63 823 976 101148 83
508 829 61 [1000] 92 958 76 12065 115 71 [500] 75 76 278 573
79 809 63 951 103055 253 [1000] 66 75 514 68 618 15 957 69
104017 65 101 9 38 299 336 62 587 663 749 300 101543 302 652
70 [1000] 813 105 507 [1000] 106161 324 77 [1000] 42 48 73 302 45
[1000] 406 [3000] 25 95 [500] 578 856 949 7070 271 800 25
718 82 808 52 108161 309 57 63 552 767 92 805 100074 158
483 552 72 664 720 [500] 920

7. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 8. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.
58 103 324 92 [500] 757 855 1088 139 [3000] 62 320 403
3066 141 215 80 466 670 713 827 49 [500] 4001 82 127 255 421
615 22 620 30 681 700 980 990 6126 32 121 861 412 599
9021 98 156 462 83 621 827 962 92 7032 416 72 525 772 888
161 [1000] 82 228 321 82 621 756 67 865 924 [3000] 9013 28
10129 284 [1000] 660 757 [500] 989 96 1136 52 394 [1000]
463 598 880 [1000] 925 [500] 92 12021 240 873 488 842
398 13034 266 405 665 656 726 38 955 14005 179 254 65
[1000] 501 604 62 840 80 891 99 45008 91 95 97 98 121 25 46
472 91 98 328 431 539 708 854 63 66 923 50 14005 134 340
947 935 17061 78 94 222 [1000] 843 48079 100 67 8 824 99
14076 [500] 125 30 45 58 256 78 390 477 622 811 32 935 19048
282 289 38 621 63
20459 536 618 22 99 785 21109 31 268 333 72 [1000] 637
743 928 42 22000 [1000] 2 30 161 58 211 66 [500] 558 842
884 23019 339 598 637 43 784 590 [1000] 996 24073 244
50 318 150 446 95 415 250502 107 44 [500] 622 36 723 863
452 518 42 97 636 82 92 20075 91 173 258 495 469 542 611
875 990 27130 97 90 244 67 500 33 719 388 24094 146 78 [1000]
210 262 65 444 72 510 45 54 709 56 813 958 76 29111 276
[3000] 1000 [500] 475 [500] 707 872
[3000] 120 54 [1000] 82 201 92 441 576 641 734 67 940 31283
321 507 671 714 95 805 20 979 32388 443 600 1 608 780 83
[500] 822 36 95 33064 2 106 264 338 45 610 975 34061 112
55 56 76 214 56 214 56 78 85 [500] 476 618 79 99 172 875 993
35087 292 355 486 85 87 860 71 707 94 888 36199 338 36 568
776 870 997 97055 150 9 [1000] 223 30 77 325 427 528 40 655
65 70 821 383 38281 82 601 11 73 80 854 71 [1000] 394 85
19010 126 54 [1000] 82 201 92 441 576 641 734 67 940 31283
321 507 671 714 95 805 20 979 32388 443 600 1 608 780 83
[500] 822 36 95 33064 2 106 264 338 45 610 975 34061 112
55 56 76 214 56 214 56 78 85 [500] 476 618 79 99 172 875 993
35087 292 355 486 85 87 860 71 707 94 888 36199 338 36 568
776 870 997 97055 150 9 [1000] 223 30 77 325 427 528 40 655
65 70 821 383 38281 82 601 11 73 80 854 71 [1000] 394 85
19010 126 54 [1000] 82 201 92 441 576 641 734 67 940 31283
321 507 671 714 95 805 20 979 32388 443 600 1 608 780 83
[500] 822 36 95 33064 2 106 264 338 45 610 975 34061 112
55 56 76 214 56 214 56 78 85 [500] 476 618 79 99 172 875

Statt besonderer Meldung!
 Heute Morgen starb plötzlich an Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
der Restaurateur
Gottlieb Schmidt
 im Alter von 52 Jahren. (1507)
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Bromberg, den 15. November 1903.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 18. d. Mts. nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt.

Sonntag, d. 15. Novbr. verschied plötzlich unser Mit- glied, der Restaurateur (292)
Gottlieb Schmidt
 im Alter von 52 Jahren. Der Verein wird dem Verstorbenen ein ehrenvolles Andenken bewahren.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Fried- hofes statt.
Gastwirtsverein f. den Reg.-Bezirk Bromberg.

Bei unserem Scheiden von hier nach Labischin sagen allen lieben Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl.
E. Podewils u. Frau.
 Krümmenhal, d. 16. November 1903.

Akad. Mal- u. Zeichenschule
Emil Kindscher,
 Bahnhofstrasse Nr. 96, II.
 Unterricht in all. Fächern. Abendkursus im Zeichnen nach Gips u. der Natur. Prospekt steht zu Diensten.

RICHARD LÜDERS
 Görlitz u. Berlin NW. 7
Patentanwalts-Bureau.

Künstliche Zähne,
 durchbrochene Gold-Platen, Gold-Kronen, Richmond-Kronen und Stütz- zähne, Gold-, Porzellan- und Amalgam-Plomben, Brücken aus Gold (278 oder Diana-Komposition, Regulierung schieft. Zähne zu den billigsten Preisen.
W. Matern,
 Zahntechnisches Atelier, Danzigerstr. 21, I (im Neubau d. Hrn. Fris. Sikorski).

Bürgl. Verein Erholung.
 Am 15. früh starb plötzlich am Herzschlage unser lang- jähriges Mitglied (292)
Gottlieb Schmidt.
 Wir verlieren in dem Entschlafenen ein eifriges Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Der Vorstand.
 Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Be- erdigung vollständig zu be- teiligen.

Heute Nacht verschied sanft nach kurzem Kranken- lager im Alter von 45 Jahren mein guter Mann, unser lieber Vater, der frühere Gutsbesitzer
Victor Krahrmer.
 Bromberg, den 14. November 1903.
Gertrud Krahrmer geb. Iffland.
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt. (1486)

Heute Abend 11^{1/2} Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante (1508)
Frau Otilie Weber
 geb. Kutzer
 im 65. Lebensjahre.
 Um stilles Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Otilie Kutzer,
Fritz und Martha Karkau.
 Jastrow, den 12. November 1903.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 17. d. Mts. nachm. 2^{1/2} Uhr auf dem alten evang. Kirchhofe in Bromberg statt.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute Mittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere innig- geliebte Tochter
Gertrud
 im Alter von 4^{1/2} Jahren.
 Die Einäscherung findet Sonntag Mittag in Ham- burg statt. — Kranzbesuche nicht erwünscht. (1498)
 Johann W. Franck u. Frau Gertrud geb. Baumert.
 Charlottenburg, d. 13. Nov. 1903

Sonabend Abend in der Bil- helmstr. ein Dienstmädchen verloren. Finder wird gebeten, dass. abzug. an K. Pehn bei Fr. Staichewski, Wilhelmstr. 47.

Gummischuhe
 echt russisch
 halbhoh für Damen
 wegen vollständiger
Aufgabe
 Paar nur 2 Mk.
 statt 5 Mark
 bei (22)
Max Aronsohn.

Dame
 wünscht Briefwechsel eines gebild. Herrn. — Off. unter W. Z. 4000 hauptpostlagernd.
Heirat w. sof. häusl. erz. Dame mit gebr. Vermög. Off. b. Herrn. nur u. gut. Charakter, wenn auch ohne Vermögen, an Reall., Berlin S.O. 16. (210)
Heirat! Herren u. Damen jed. St. u. alt u. a. ohne Verm. — erh. sof. u. 600 Mark u. 1000 bis 200000 Mk. Verm. sow. Bib. z. Ausw. Ausf. erl. F. Gombert, Berlin S. 14.

Belanntmachung.
 Dienstag, den 17. No- vember ex., vorm. 10 Uhr, werde ich in Schleusenau, Chaussee- strasse 13 (160)
 85 Paar bin. Schuhe, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Wäschepind und 1 Warendispind gegen baare Zahlung öffentlich amansweise versteigern.
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Heute eingetroffen

Ein grosser Posten

Damen-Confection

Damen-Jacketts

schwarz u. maringo mit u. ohne Kragen haben wir ganz besonders billig an uns gebracht und werden dieselben

für die Hälfte des sonstigen Preises verkauft.

Für jede Grösse passend finden Sie darunter wunder- bare Sachen für

8 Mk., 10 Mk. u. 12 Mk.

Die Preise für diese Waren verstehen sich rein netto ohne jeden Rabatt. (399)

Kaufhaus Gebr. Wolff.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
 Abteilung für Geschichte.
 (Historische Gesellschaft für den Reg.-Bezirk.)

Vortrag
 des Herrn Archivat Dr. Adolf Warschauer-Posen:
 „Aus der Kolonisationsstätigkeit Friedrichs des Grossen im Uchtedistrikt“
am Donnerstag, den 19. November, abends 8 Uhr
 im grossen Saale des Zivilkasinos.
 Eintrittskarten für die Mitglieder der Abteilung für Geschichte unentgeltlich, für deren Familienangehörige und Mitglieder anderer Abteilungen zu 0,25 Mark sind in der Mittlerischen Buchhandlung (A. Fromm) zu haben. (292)

Civil-Casino.
Donnerstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr:
CONCERT
 gegeben von **Fraulein Rosa Passarge** unter gütiger Mitwirkung von Frau Oberarzt **Dr. Richert** (Klavier) u. dem Kgl. Musikdiregenten Herrn **Nolte** (Violine).
 Eintrittskarten: Numm. Plätze à 2,00 M., Familienbillet (3 Person.) 5,00 M., Loge u. Steuhl. à 1,00 M., Schülerbillets à 0,75 M. bei **M. Eisenhauer,** Musikalienhdlg., Bahnhofstr. 3.

Neu! Restaurant Neu!
Friedrichstr. 61 Friedrichstr. 61
Waidmanns Ruh
 Ausschank von heute ab:
 Helles Lagerbier (2 Schritte) 1/2 Liter 15 Pfg.
Franz Zaleski.

! Concurrenzlos !
 Bruchchokolade 70 Pf.
 bei 5 Pfd. 75 Pf., bekannte Güte, empf. H. Bülck, Bromberg.

Arbeitsmarkt
 Erste deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft sucht sofort einen fleißigen und soliden Herrn als
Inspektor
 gegen Gewährung von Gehalt, Speise u. Bahnvergütung zu engagieren. — Die Stellung ist bei besried. Leistungen äusserst lohnend. Eingehende Vorferten sub T. 811 an die Ann.-Expd. von **G. L. Daube & Co.,** Hamburg, erbeten. (142)

Als geübte Plätterin empfiehlt sich in u. außer d. Gasse **Rotzoll, Kaiserstrasse 7.**

Lüchtiger Heizer
 zum sofortigen Antritt gesucht.
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn-Gesellschaft
 Friedrich-Wilhelmstr. 2.

Ein tüchtiger (291)
Sägenscharfer,
 Schmied bevorzugt, kann sof. ein- treten. **Viktoria-mühle.**

Hilfsmaschinist
 sofort gesucht. (94)
 Norddeutsche Holzindustrie
 Hohenholm.

Tüchtige Maschinenflößer
 oder Schmiedegesellen
 bei Julius Nast, Thorenstr. 56.

Borarbeiter
 zum Auslösen von Hundstül- zen gesucht. (91)
 Norddeutsche Holzindustrie
 Hohenholm.

Ein Zimmermann
 für Fabrik verlangt. Zu melden **Schleusenau, F. idenstr. 5, 1 Tr.**

1 Lehrling
 gegen monatliche Vergütung ver- langt logisch. (1497)
J. Lippmann, Bromberg,
 Herrenconfection.

Für mein Bureau ein 15jähriger junger Mensch mit guter Hand- schrift als
Lehrling
 gesucht. Meldung, mittags 12—2.
A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Zuverlässig. Handdiener sucht
 Wilh. Hildenbrandt, Bfstr. 3.

Ein junges Mädchen findet
 Stellung als
Bekäuferin.
Julius Fischer, Kafel (Nehe)
 Koubitorci. (197)

Ein ordentliches Fräulein
 zur Stütze und Pflege der Haus- frau von sofort gesucht. Mel- dungen bei (292)
Bukofzer, Schuhgeschäft,
 Bräudenstr. 6.

Häusl. Mädchen (sch., blich. u. poln. spr.), am liebsten von Lande, z. 1. L. 1904 ge- sucht Danzigerstr. 132, 1 Tr. I.

Ein ordentl. sauber. Aufwarte- mädchen, 14—16 J. alt, f. Besch. z. Hilfe f. d. Mdb. Köpferstr. 5, 1 Tr.

Anständige Aufwärterin
 v. gl. Danzigerstr. 128, 1 Tr.

Wohnungs-Anzeigen

2 herrschaftl. Wohnungen,
 3 gr. Zimmer mit Balkon,
 4 parterre, Küche mit Gaslocher und vielem Zubehör. 257) Verl. Rinkauerstr. 1.

Dorotheenstr. 11, 1. Etage,
 Wohnung, 4 Zimm., Zubehör, Gasentr. u. Garten zu vermieten.

Herrschaftliche Wohnungen,
 5-7 Zim., Badekube, Gart., Balkon u. Bierbeck., v. sof. zu verm. Näh. d. C. G. Bandelow, Bahnhofstr. 62.

Lindenstr. 3 eleg. Wohnung,
 4 Zimmer u. reichl. Zubehör, Gas überall, Bad und Garten, ist modernisiert zu vermieten

Rehrstr. 34 eine Wohnung,
 2 Zimmer u. Zu- behör, von sofort zu vermieten. Zu erfragen Rinkauerstrasse 8, pi.

4, 5 u. 6zimm. Wohnung,
 Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, verfegeungs- halber sofort zu vermieten. Zu erf. **Schleusenau, Kirchenstr. 7.**

5 Zimmer u. Zubeh. Bahnhof- strasse 89 v. sofort.
 Näheres Kontor, Hof rechts.

Eine Wohnung,
 4 große Zimmer, Badeeinrichtung, 1. April 04. zu vermieten (1576)
Bahnhofstrasse 17, 1 Tr.

Hoffmannstr. 2, 3 Tr.
 fr. Siebelwohnung. (1574)

Möbl. Zimmer
 von jüdisch. Herrn, welcher viel auf Reisen ist, sofort gesucht. Während seines Hierseins Pension ermüßigt. Off. unt. P. Z. 8 an die Geschäftsst. b. Btg. erbeten.

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pension empfiehl. Kronenstrasse 3, I, I.

1 gut möbl. Zimmer, separat. Eing. **Bahnhofstr. 65, Hof part. I.**

1 möbl. Zimmer m. Pension zu verm. Rinkauerstr. 8, II I.

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pension sof. zu verm. Köpferstr. 3 b. d. Hauptpost. Rob. Schulz.

Ein möbliertes Zimmer ist zu verm. Elisabethstr. 4 a, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer mit Pension zu verm. Elisabethstr. 9, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten (1575) **Boieistrasse 10, part. r.**

Ein möbl. Zimm. u. Nebenst. bei Familienangehör. wird sofort zu mieten gef. Off. m. Preisangabe unt. A. Z. 97 an d. Gf. d. B. erb.

1 möbl. Zimmer m. gut. Pension v. 1.12. o. später zu verm. **Wilhelmstrasse 14.**

Logis für Herren mit a. ohne Kost **Kornmarktstr. 5, Hof r. 1 Tr.**

4000 Mark
 hinter 26000 Mk. auf 2 Grundstücke v. pünktl. Zinszahler sofort gesucht. Off. u. L. M. 700 an d. Gf. d. B. Z.

Nur von Selbstverleihen!
 Pr. sof. od. spät. 8-15 000 a. geg. beste Grundstücksbürgsch. in der Hauptgeschäftsst. d. Mitt. gef. Off. u. A. Z. 50 an d. Gf. d. B. erb.

10000 M. a. e. neu erb. Grundst. z. 1 St. d. Hof. od. 1. San. gef. Off. u. R. P. an d. Gf. d. B. Z.

4500 Mark
 zur 2. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unt. L. R. 101 an die Geschäftsst. erb.

8-12000 Mark
 auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. unt. H. K. 16 an d. Geschäftsst. erb.

13000 Mark mündelst. u. mit ca. 20 000 M. auch in kl. Posten, auf sichere Hypothek zu vergeben. (1572)
C. Wetzer, Bromb. Mittelstr. 16.

Darlehen gibt Selbstgeber realen Renten. **Klensch,**
 Berlin, Friedrichstr. 212 Rückporto.

Wer Darlehen braucht, ein **schreiben** schreiben sof. an K. Martin, Dresden, Arnoldstr. 23. Credit. prompt, diskret u. streng reell.

Kauf und Verkauf

Hausgrundstück
 mit Garten zu kaufen gesucht. Gef. Off. mit genauen Angaben u. F. F. a. d. Geschäftsst. erb.

1 gr. u. 1 kl. Gispind
 zu kaufen gesucht, ebenda
3 geb. Kleiderpinde. (290)
Pallatsch, Lindenstr. 1, 1 Tr.

Einige gut erhalt. gebr.
Möbel
 Sofa, Waschtische, Kleider- spind, Kommode, Bettgestelle, Kücheneinrichtung pp. sofort zu kaufen oder mieten g e s u c h t. Offerten unter **O. 101** an die Geschäftsstelle bef. Btg. (197)

Frische Krammetsvögel,
 Rehbraten! gespickte Hasen! frische Helgoländ. Schellfische empfiehl. **Emil Mazur.**

Restaurant Gr. Kurfürst.
 Dienstag, den 17. d. Mts.
Buffet- u. Effen

verbunden mit musikal. Abend- unterhaltung, wozu freundl. einladet **H. Malessa.**

Restaurant zur Hopfenblüthe
 Dienstag, d. 17. d. M.:
Buffet- und Effen- Effen

verbunden mit musikal. Unterhaltung, wozu freundl. einladet (1509)
Robert Schulz, Löwestr. 3.

Hohenzollern-Quelle
 Täglich Anstich von
Bfungstädter
Bod-We.
 292) **E. Gabriel.**

Restaurant
Waidmanns Ruh.
 Täglich:
Eisbein m. Sauerkohl

sowie
Königsbg. Kinderfest.
 (Mittagstisch 75 Pfg.)
 292) **Franz Zaleski.**

Rudolf Krauses Restaur.
 Kornmarktstr. 8 empf. täglich **Eisbein, Nudel, Vorkuchl,**
 tadellose Biere, Karantob-Willard.

Jeden Dienstag
frische Leber, Blut-
und Grünwurk
 nebst guter Suppe bei
J. A. Hoffmann, Kornmarkt 14.

Jeden Dienstag, abends 6 Uhr:
frisch. Leber, Blut-
u. Grünwurk nebst
 Suppe. (268)
Eduard Reeck, Elisabethstr. 17,
 Ecke Mittelstrasse.

Zafeläpfel!
Ziwoer,
Amerikanische,
ungarische und (291)
Zuländische
 offeriert in 24 verschiedenen
 Sorten frei Haus von 17 Mt.
 pr. Zentner an.
 Mengen unter 25 Pfund werden
 nur ab Lager abgegeben.
Bahnhof- str. 73a.

703
Kerpfettes Rindfleisch
 täglich vormittags bei
S. Werner, Fleischermeister,
Fleischschau Nr. 3.

Concordia.
 Ab 16. Novbr. 1903
Volks. neues Programm.
Il a. Aga

Neu e m p f i n d e Klusion.
 worüber sich ganz Berlin im
 Monate sang den Kopf zerbrach.
Adrienne Gaston,
 die deutsche Iphigene Gilbert.
 & Meeferovms Kunstschleife.
 Fred Adaldis Strafenquellbrin
 und weitere 6 Nummern.

Schlacht- u. Viehhof- Restaurant.
 (Zuhaber: **Arwed Müller.**)
 Mittwoch, den 18. d. Mts.
 (Zug- u. Bettag)
 von 4 Uhr Nachmittag ab:
Unterhaltungs- Wurst
 ersten Inhalts
 in den vorderen Räumen.
Eintritt frei.
 Von 7^{1/2} Uhr:
Großes Extra-Konzert
 ersten Inhalts
 der ganzen Kapelle des 2. Pomm.
 Feld- Art. Regimts. Nr. 17 unter
 Leitung ihres Stabskapitän
 Herrn Teichert
 Eintritt 20 Pfg. Anfang 7^{1/2} Uhr.

Stadt-Theater.
 Montag.
Der Sturmgeselle Sokrates.
 Dienstag:
Einmaliges Gastspiel des
Oskar Straus- Ensemble
 unter persönlicher Leitung von
Oskar Straus.
 M o d e r n e r A b e n d .
Bozema Bradsky, Mizi Bardi,
Carla Lingen, Oskar Straus,
Robert Koppel usw. usw. a. Gäste.

Abergläubisch.
 Schwank in 1 Akt von Marins,
 und abendfüllend, modern. Prog.
 Anfang 7^{1/2} Uhr.
Erhöhte Preise. Blockbillets
 sind geg. Nachzahlung gültig.
 Mittwoch: Keine Vorstellung.



Keine
Margarine !

Garantirt reine

Keine
Kunstbutter !

Natur-Butter

direkt aus der Molkerei

das Pfund nur **95 Pfg.**

Erw. Wohlgeboren!

Hiermit erlauben wir uns die Ehre, Ihnen untenstehende Offerte über unsere Molkerei-Produkte zu übersenden mit der höfl. Bitte, uns das Vertrauen zu schenken und im Bedarfsfalle mit Ihren w. Aufträge zu beehren, wobei wir Sie der höchsten Zufriedenheit versichern.

Fest überzeugt, daß auch ein Versuch Ihrerseits zu dauernder Verbindung führen wird, stehen wir Ihnen stets gern zu Diensten und zeichnen

hochachtungsvoll

Versandhaus „Spitzer“

Versand v. Butter u. Käse aus eig. Molkereien.

Offerte!

Wir versenden alles portofrei jeder Post-Station gegen Nachnahme und berechnen 10 Pfd. (Postcolli):

Tägl. frische allerfeinste Süsrahm-	Auf Wunsch gesalzen!	Tlster-Käse
Tafel-Butter Ia M. 9,50		(Specialität)
„ „ „ II „ 8,50		„ Vollfett . M. 5,20
„ Prima Kuhkäse „ 2,80		„ Halbfett . „ 4,00
„ „ Kümmelkäse in Stücken „ 3,00		

10 Pfd. (Postcolli) halb Butter Ia und halb Tlster Käse vollfett Mk. 7,40.

Grössere Bestellungen nach Uebereinkommen.

Wir reine Natur-Butter sowie für reelle Bedienung leisten wir volle Garantie.

Adresse für Bestellungen:

Adresse für Bestellungen:

Versandhaus „Spitzer“ Tluste 33 (via Breslau).

Essenhafte Nachbestellungen bezeugen die Reellität und Zuverlässigkeit unserer Firma.

Wirklich frische und reine Naturbutter nur direkt aus der Molkerei. Ein Versuch und wir sind der Nachbestellung sicher!

THE MASSCH LEVERME. 110 HIGH STREET LONDON E.C. 4. THE NESTLE CO. VEVEY SWITZERLAND. THE NESTLE CO. VEVEY SWITZERLAND.

